

Rotkreuz SPIEGEL

 Deutsches
Rotes
Kreuz

4 · 2024

Mitgliederzeitschrift des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.

Dezember 2024 — 78. Jahrgang



*Ehrenamt stärken, vernetzen
und koordinieren*



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Ehrenamt ist eine wichtige Säule im Roten Kreuz und für das Funktionieren etlicher Bereiche in unserer Gesellschaft unerlässlich. Das wird sich zukünftig auch nicht ändern, wahrscheinlich sogar an Bedeutung noch gewinnen. Die Qualifizierung von hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren ist daher eine elementare Aufgabe, um Ehrenamt zu gewinnen, zu binden und zu vernetzen. Bereits 2008 hat der Landesverband ein Ehrenamtskonzept entwickelt und macht seitdem Menschen fit für die Ehrenamtskoordination in ihrem Kreisverband. Daher beleuchten wir in der aktuellen Ausgabe dieses Thema in der Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 13 etwas genauer und stellen Ihnen Ehrenamtskoordinatorinnen aus den DRK-Kreisverbänden Weserbergland und Göttingen-Northeim vor. Lesen Sie auch das Interview mit Ilona Voltmer auf Seite 14, die seit Anbeginn dieses Projekt leitet.

Ehrenamtliche engagieren sich beim Roten Kreuz auf vielfältige Weise, in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit ebenso wie im Katastrophenschutz und Rettungsdienst oder auch im Jugendrotkreuz. Eine Projektgruppe des JRK im Landesverband Niedersachsen hat in ihrer Freizeit beispielsweise ein „Rotkreuz-Buch für Kinder“ entwickelt, das kürzlich mit dem DRK-Geschichtspreis ausgezeichnet wurde. Mehr dazu erfahren Sie auf der Seite 25.

Über das Bündnis „Rettet den Rettungsdienst 2.0“, eine große Katastrophenschutzübung im Raum Peine sowie Aktionen zum Welt-Erste-Hilfe-Tag berichten wir ausführlich auf den Seiten 16 bis 19.

Eine Initiative, die sich für den diskriminierungsfreien Umgang mit Menschen einsetzt, die HIV-positiv sind, heißt #positivarbeiten. Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember haben wir ein Interview mit dem DRK-Generalsekretär Christian Reuter und dem DRK-Vizepräsidenten Dr. Volkmar Schön geführt, das Sie auf Seite 33 nachlesen können. Seit ihrer Gründung unterstützen der DRK-Bundesverband und der DRK-Landesverband diese Initiative.

Darüber hinaus informieren wir Sie wieder über viele weitere Themen aus der Rotkreuz-Welt in Niedersachsen, über Kita-Aktionen, einen Gewaltpräventionskurs für Vorschulkinder, Angebote in der Flüchtlingshilfe, engagierte Menschen im DRK-Suchdienst, ein Minipferd, das Senioren besucht, ein Hilfsprojekt für Rumänien und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre, frohe, gesegnete Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr!

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband
Niedersachsen

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
 Texte im Word-Format;
 Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband
 Niedersachsen e. V.,
 Redaktion Rotkreuz-
 Spiegel, Erwinstraße 7,
 30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **10. Januar 2025**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Hinweis:

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

Titelfoto:

DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim

Foto S. 2:

Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Titelstory

- 6 Ehrenamt stärken, vernetzen und koordinieren
- 14 Ehrenamtskoordination hat sich bewährt

In eigener Sache

- 4 DRK-Landesversammlung 2024
- 15 Delegation des Ukrainischen Roten Kreuzes besucht DRK in Niedersachsen
- 16 Bündnis „Rettet den Rettungsdienst 2.0“
- 33 #positivarbeiten – keine Diskriminierung von HIV-positiven Menschen

Aktiv vor Ort

- 17 helfen + retten
- 20 lernen + lehren
- 21 spende Blut!
- 24 Kids + Kitas
- 25 Jugend aktuell
- 26 Im Ausland aktiv
- 30 sozial + engagiert
- 36 Senioren + Pflege

Alle Achtung!

- 27 Jubiläen
- 28 Auszeichnungen und Ehrungen
- 29 Nachrufe

Service & Co.

- 34 Kochtipp • Suchrätsel
- 35 Rotkreuz-Worträtsel
- 38 Adressen der DRK-Kreisverbände
- 39 Einrichtungen • Impressum • Datenschutz

Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.



6-14 Ehrenamtskoordination: Qualifizierung und gelebte Praxis.



17 Katastrophenschutzübung: Hilfe bei Sturm, Überschwemmung und Stromausfall.



25 „Rotkreuz-Buch für Kinder“ wird mit dem DRK-Geschichtspreis ausgezeichnet.



36 Minipferd Romeo besucht regelmäßig das DRK-Pflegeheim in Hanstedt.

77. Ordentliche Landesversammlung

DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.

Podiumsdiskussion v. l. n. r.: Dr. Ralf Selbach, Oberst Armin Schaus, Dr. Alexander Götz.

DRK-Landesversammlung 2024

Pflege – Kita – Bevölkerungsschutz: DRK appelliert: „Es ist bereits fünf nach zwölf!“

Landesverband „Wir erwarten von der Bundesebene dringend eine tiefgreifende Struktur- und Finanzreform des deutschen Pflegesystems. Hier ist es eigentlich schon fünf nach zwölf“, appellierte Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, auf der Mitgliederversammlung, die am 9. November in Hannover im Swiss Life Karriere-Campus stattfand. Rund 180 Gäste nahmen an der Landesversammlung teil, darunter vor allem die Vertreterinnen und Vertreter der 44 Kreisverbände des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Um für die angespannte Situation in der Kindertagesbetreuung Abhilfe zu schaffen, sei die angekündigte Novellierung des Niedersächsischen Kita-Gesetzes dringend notwendig, in die sich der Landesverband gern mit einbringen werde, erklärte Hartmann weiter. Für den Bereich des Bevölkerungsschutzes sagte er: „Flut und Starkregen, extreme Hitze, großflächige Brände, Pandemie, Terroranschläge auf kritische Infrastruktur – angesichts zunehmender Umweltkatastrophen sowie vielfältiger Bedrohungslagen fordern wir bereits seit Jahren einen Ausbau des Zivil- und Katastrophenschutzes. Das Land muss dringend und dauerhaft mehr Mittel für den Bevölkerungsschutz zur Verfügung stellen!“

Diese Forderung unterstrich während der Versammlung auch die Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten und Notwendigkeiten der zivilmilitärischen Zusammen-

arbeit des DRK mit der Bundeswehr, an der sich Oberst i. G. Armin Schaus (Kommandeur Multinational CIMIC Command), Dr. Alexander Götz (Ministerialdirektor im Bundesministerium der Verteidigung sowie DRK-Landeskonventionsbeauftragter) und Dr. Ralf Selbach (Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen) beteiligten.

Oberst i. G. Armin Schaus: „Mit dem Operationsplan Deutschland kennen wir die Unterstützungsbedarfe für die Bundeswehr und für die Verlegung alliierter Truppen bei ihrem Weg durch Deutschland. Gesamtverteidigung geht nur gemeinsam – gesamtstaatlich und gesamtgesellschaftlich.“

Dr. Alexander Götz: „Zivilmilitärische Zusammenarbeit unter Einschluss des Roten Kreuzes unterliegt strengen Grenzen und sollte sich daher vor allem auf offene Kommunikation und den regelmäßigen vertrauensvollen Austausch erstrecken. So zielt die in Rede stehende Kooperation häufig auf das Zusammenwirken in Krisensituationen, die gar keine militärische Relevanz haben. Sie lebt in erster Linie von der Fähigkeit zu spontanen Lösungen und gründet darauf, dass man sich kennt und vertraut.“

Dr. Ralf Selbach: „In der gegenwärtigen weltpolitischen wie nationalen Lage brauchen wir mehr denn je einen jederzeit handlungsfähigen Bevölkerungsschutz. Das setzt eine auskömmliche und zukunftsorientierte



Präsidiumsmitglieder, Vorstand und Landesbeauftragte mit dem ehemaligen Vizepräsidenten Prof. Dr. Sonning Bredemeier (5. v. l.) und seiner Nachfolgerin Monika Lindner (r.), dem ehemaligen Landesarzt Prof. Dr. Wolfgang Koppert (2.r.) und seinem Nachfolger Prof. Dr. Andreas Flemming (l.).

Finanzierung des Katastrophenschutzes voraus. Hier muss sich das Land zum Schutz der Bevölkerung zwingend als handlungsfähig erweisen!“

Auf der Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen wurden auch zwei personelle Änderungen beschlossen. Der langjährige Vizepräsident für den Bereich der Finanzen Prof. Dr. Sonning Bredemeier wurde von den Mitgliedern der Landesversammlung als Ehrenmitglied aufgenommen. Nach einer 18-jährigen Amtszeit übergab er den Staffelstab an Monika Lindner, die ihre langjährigen Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit als ehemalige Standortleiterin Steuern der BDO AG Hannover in dieses wichtige Ehrenamt einbringen wird. Von Prof. Dr. Wolfgang Koppert übernimmt Prof. Dr. Andreas Flemming das Amt des Landesarztes. Er ist Leiter der Stabsstelle „Präklinische interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin“ an der Medizinischen Hochschule Hannover, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Landeshauptstadt Hannover und Ärztlicher Beauftragter für die Leitende Notarztgruppe der Landeshauptstadt.

Kerstin Hiller



Präsident Hans Hartmann ehrt und verabschiedet Prof. Dr. Sonning Bredemeier als Vizepräsident.



Vizepräsidentin Sabine Schipplick spricht das Schlusswort.



Ehrenamt stärken, vernetzen und koordinieren

Ehrenamtliches Engagement ist eine Säule im Roten Kreuz. Allein im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen gibt es mehr als 20.000 ehrenamtlich Aktive, gut 7.000 in den Bereitschaften und ebenso viele in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Freiwillige besuchen alte und kranke Menschen in Pflegeeinrichtungen, unterstützen bei der Hausaufgabenbetreuung, engagieren sich als Lesepaten in Kindertagesstätten, veranstalten Seniorentreffen, sortieren Kleiderspenden, helfen bei der Migrations- und Flüchtlingsarbeit und vieles mehr.

Auch bei der Organisation und Durchführung von Blutspendeterminen sind sie unverzichtbar. Sie übernehmen die Anmeldung, betreuen Blutspender und sorgen für einen schmackhaften, abwechslungsreichen Imbiss. Ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern wäre die flächendeckende Blutspende im Bereich des DRK-Blutspendedienstes gGmbH der DRK-Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen (NSTOB) und damit die lebensnotwendige Versorgung von Patienten mit Blut nicht möglich.

Ehrenamtliches Engagement braucht Begleitung, Koordination, Impulse und Möglichkeiten der Vernetzung. Es

muss sich weiterentwickeln und aktuellen Anforderungen und Herausforderungen anpassen können. Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat daher bereits 2008 ein Ehrenamtskonzept für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit herausgegeben. Wichtiger Bestandteil ist die Qualifizierung von hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatoren in rund einjährigen praxisbegleitenden Qualifizierungsdurchgängen. Seit 2008 gab es 12 solcher Veranstaltungsreihen, in denen bis jetzt insgesamt 142 Ehrenamtskoordinatoren qualifiziert wurden. Fünf der insgesamt zwölf Durchgänge wurden von der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB finanziell gefördert und ermöglichten 24 neuen Ehrenamtskoordinatoren im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen und weiteren 36 Teilnehmenden aus dem Bereich der Gesellschafter-Landesverbände Bremen, Oldenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Qualifizierung. Aktuell startet bereits der 13. Durchgang mit geplanten 15 Teilnehmenden.



Ein Weg, die Zukunft des Ehrenamtes zu sichern

Das Ehrenamt ist ein essenzieller Bestandteil der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes und steht in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft vor neuen Herausforderungen. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden, hat auch der DRK-Kreisverband Weserbergland seine Strukturen kontinuierlich angepasst.

Vor einigen Jahren wurde die Abteilung Wohlfahrt und Soziales geschaffen und steht unter der Leitung von Regina Seifert. Gemeinsam mit der Ehrenamtskoordinatorin Susanne Hubel betreut das Team rund 90 Ortsvereine. Sie bieten Unterstützung in zentralen Bereichen wie Satzungsfragen, der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder und der Entwicklung innovativer Projekte. Diese Projekte sind so gestaltet, dass sie den zeitlichen Ressourcen des ehrenamtlichen Engagements Rechnung tragen und sich flexibel an aktuelle gesellschaftliche Veränderungen anpassen. Ob in der Flüchtlingskrise, während der Corona-Pandemie oder im Hinblick auf Vereinsamung und finanzielle Nöte – das DRK Weserbergland begegnet den zentralen Herausforderungen der Gesellschaft stets innovativ und nah an den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft. Zudem übernimmt es die Vertretung für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und keine eigene Lobby haben.

Eine Frau für das Ehrenamt: Regina Seifert

Regina Seifert ist seit 40 Jahren untrennbar mit dem DRK verbunden und gilt als feste Größe im Kreisverband. Mit 19 Jahren trat sie in den Ortsverein Bad Münde ein, leitete das Jugendrotkreuz und war Teil der Bereitschaften. Später wurde sie stellvertretende Vorsitzende und ab 2014 Vorsitzende ihres Heimatortsvereins. Seit 2021 steht sie als Leiterin der Abteilung Wohlfahrt und Soziales im Mittelpunkt der Ehrenamtskoordination des gesamten Kreisverbandes.

Ihre Kolleginnen und Kollegen nennen sie respektvoll das „DRK-Lexikon“, was ihr umfassendes Wissen und ihre langjährige Erfahrung treffend beschreibt. „Das DRK und ich – das gehört zusammen“, sagt Seifert. Schon früh erkannte sie, dass die Arbeit der Ortsvereine sich

Foto links:
Eine ehrenamtliche Aktion mit dem Jugendrotkreuz, die Kinder an die Erste Hilfe heransführt.

Foto rechts:
Regina Seifert (l.) mit Susanne Hubel.



DRK-KV Weserbergland (4 Fotos)

Auch handwerklich kann man ehrenamtlich mit anpacken.



Projekte für eine lebendige Gemeinschaft

Die Projekte des DRK-Kreisverbandes Weserbergland umfassen unter anderem die „Babytasche“ für bedürftige Familien, den Blutspendepool „Die Mutmacher“ sowie Gesundheitsangebote von Gymnastik bis Gedächtnistraining. Eine besondere Initiative ist die Ehrenamtskonferenz, bei der Ehrenamtliche zusammenkommen, um zu erarbeiten, wie das DRK künftig attraktiver für Freiwillige werden kann. Dabei zeigt sich, dass die Digitalisierung eine große Rolle spielt: Der „Digitale Henry-Treff“ ist ein monatlicher Online-Austausch für Vorstandsmitglieder, um aktuelle Themen zu besprechen.

Zusätzlich wurden mit dem „Denkraum Ehrenamt“ Arbeitsgruppen geschaffen, die sich regelmäßig zu unterschiedlichen Themengebieten, wie zum Beispiel Social Media, Mitgliederverwaltung- oder beiträge, trifft und Lösungen erarbeitet.

Neben langfristigen Projekten gibt es auch immer wieder temporäre Aktionen, wie die Koordination von Sammelaktionen nach Hochwasserkatastrophen oder die Versorgung von Menschen während der Corona-Pandemie durch Lebensmittelpatenschaften. Diese flexiblen Einsatzmöglichkeiten sprechen besonders diejenigen an, die sich kurzfristig und projektbezogen engagieren möchten.

Ein neues Projekt, das „DRK-Traumobil“, erfüllt todkranken Menschen letzte Wünsche. Die Abteilung um Regina Seifert akquiriert Ehrenamtliche, die sich fortbilden lassen, um das Projekt umzusetzen.

wandeln muss. „Wir brauchen projektbezogene Arbeit, da sich immer weniger Menschen langfristig binden wollen. Ehrenamtliche suchen nach Flexibilität und Möglichkeiten, sich unverbindlich einzubringen.“

Neue Wege der Ehrenamtskoordination

Ergänzend zur klassischen Ortsvereinsarbeit bietet der DRK-Kreisverband Weserbergland eine Vielzahl an Projekten an, die den Zugang zum Ehrenamt erheblich erleichtern. Zu diesen Projekten gehört beispielsweise der ambulante Besuchsdienst, bei dem Ehrenamtliche Senioren besuchen und ihnen Gesellschaft leisten. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „3.000 Schritte für die Gesundheit“, bei dem sich Gruppen zu gemeinsamen Spaziergängen treffen – ein Angebot, das

auch für Menschen mit Rollator geeignet ist. Diese Projekte haben das Potenzial, auch jene Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, die sich nicht dauerhaft binden möchten, sondern nach flexiblen Möglichkeiten suchen, sich einzubringen.

Susanne Hubel, die seit 2011 hauptamtlich beim DRK tätig ist, stellt ebenfalls eine zentrale Stütze der Ehrenamtskoordination dar. Seit 1996 engagiert sie sich im Ortsverein Reher, hat dort verschiedene Funktionen übernommen und ist seit 2001 Vorsitzende des Ortsvereins. „Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit bin ich an mein Hauptamt gekommen“, sagt Hubel. Auch sie hat, wie Regina Seifert, an der Fortbildungsreihe „DRK-Freiwilligen- und Ehrenamtskoordinatorin“ teilgenommen und weiß daher, wie essenziell es ist, den Menschen unterschiedlichste Wege des Engagements zu ermöglichen.



Bei einer Dankeschön-Aktion an das Ehrenamt.

Der Wandel der Ortsvereine

Doch während die Projekte wachsen und sich ausdifferenzieren, sind die Ortsvereine in den vergangenen Jahren weniger geworden. Im Jahr 2013 fusionierten die Kreisverbände Holzminden und Hameln-Pyrmont zum heutigen DRK-Kreisverband Weserbergland. Damals gab es noch 123 Ortsvereine – 77 in Hameln-Pyrmont und 46 in Holzminden. 2020 waren es noch 105

Ortsvereine, 2024 sind es nun 86. Dies liegt zum einen an einem generellen Rückgang des Engagements im klassischen Vereinswesen, zum anderen aber auch an zahlreichen Zusammenschlüssen von Ortsvereinen, die ihre Kräfte bündeln, um effektiver arbeiten zu können.

Regina Seifert und Susanne Hubel sind sich einig: „Wir müssen neue Wege gehen, wenn wir das

Ehrenamt im Weserbergland langfristig sichern wollen.“ Die Digitalisierungsangebote, aber auch die niederschweligen Projekte sind ein Schritt in diese Richtung. Sie bieten den Menschen die Möglichkeit, sich zu engagieren, ohne dass sie eine große Verpflichtung eingehen müssen. „Viele Menschen haben das Bedürfnis, sich einzubringen und zu helfen, aber sie wollen flexibel bleiben“, erklärt Hubel.



Bei der Spendenaktion „Care Paket für Menschen aus der Ukraine“, die durch ehrenamtliches Engagement unterstützt wurde.



Öffentlichkeitsarbeit in einem Einkaufszentrum.

Öffentlichkeitsarbeit als Schlüssel zum Erfolg

Um das Ehrenamt für mehr Menschen attraktiv zu machen, setzen Seifert und Hubel verstärkt auf gezielte Öffentlichkeitsarbeit. In Supermärkten, der Stadtgalerie oder einem Pop-Up Store in Hameln werben sie für das Ehrenamt und sprechen Menschen persönlich an. Solche Aktionen sind entscheidend, da der persönliche Kontakt häufig der Schlüssel ist, um Vorbehalte abzubauen und Begeisterung zu wecken. „Wir müssen präsent sein, die Menschen dort abholen, wo sie sind, und ihnen zeigen, dass Ehrenamt mehr ist als ein Hobby“, sagt Seifert. „Es ist ein Beitrag zu einer solidarischen Gesellschaft.“ Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigen dieses Konzept.

Das Ehrenamt wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln müssen, um für die Menschen attraktiv zu bleiben. Regina Seifert und Susanne Hubel haben mit ihrer Arbeit den Wandel im DRK-Kreisverband aktiv mitgestaltet und viele neue Wege geebnet. Die Abteilung 3 – Wohlfahrt und Soziales – koordiniert nicht nur, sie inspiriert und schafft neue Möglichkeiten des Engagements.



Ehrenamtskoordination ist Vertrauensarbeit!

Drei Fusionen von vier Kreisverbänden, die Corona Krise, personelle Wechsel und der anhaltende demografische Wandel im ländlichen Raum habe in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass das Vertrauen in die Kreisverbandsstrukturen des DRK-Kreisverbandes Göttingen-Northeim etwas gelitten habe.



Der Kreisverband sei enorm gewachsen, damit auch das beachtliche Portfolio, allerdings sei dadurch die regionale Anbindung der Ortsvereine und auch der einzelnen Ehrenamtlichen fragiler geworden, erläutert Cornelia Luer-Hempfung. Als gelernte Sozialwissenschaftlerin mit vielfältigen, langjährigen

Erfahrungen aus der Erwachsenenbildung ist sie seit Februar 2023 im Kreisverband Göttingen-Northeim als Ehrenamtskoordinatorin und Ansprechpartnerin für Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz.

„Hier gilt es also vor Ort gut zuzuhören, die Menschen mitzunehmen, zu begleiten, ihr Engagement wertzuschätzen, aber auch loslassen zu können, wenn keinerlei Einsicht oder Möglichkeit in notwendige Veränderungen erkennbar ist“, meint Cornelia Luer-Hempfung. Man werde häufiger konfrontiert mit dem Satz „aber, das war schon immer so“. Ein Umdenken sei aber unbedingt notwendig, eine Öffnung für Neues, damit unsere DRK-Ortsvereine eine Chance haben, auch zukünftig zu bestehen! An diesem Prozess mitzuwirken, die Vorstände und Mitglieder in den Ortsvereinen dabei zu begleiten und zu unterstützen, sei die Aufgabe der Ehrenamtskoordination.

„In unserem Kreisverband gibt es eine Unterstützungsstruktur für Ortsvereine. Wir haben vier gewählte Präsidiumsvertreterinnen und -vertreter, die für die Belange der Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen zuständig sind. Sie sind das Sprachrohr der Vereine im Präsidium, die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt und somit für die Ehrenamtskoordination ein wichtiges Bindeglied“, erklärt sie weiter.

Die Zukunftswerkstatt – ein Transformationsprozess

Außerdem habe der Kreisverband das Konstrukt der Zukunftswerkstatt eingeführt, worunter alle Veränderungsprozesse, aber auch Angebote und Unterstützungsmaßnahmen sowie Innovationen für Ortsvereine zusammengefasst seien. Eingeleitet wurde dieser Transformationsprozess für Ortsvereine 2023 und ist bis 2028 angedacht. „Das heißt, wir haben uns zum Ziel gesetzt innerhalb von fünf Jahren Impulse zu setzen, um die Ortsvereine in der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband zukunftsfähig aufzustellen.“

Das Team der Ehrenamtskoordination ist für 82 Ortsvereine zuständig und besteht zurzeit aus eineinhalb hauptamtlichen Stellen, denn Cornelia Luer Hempfung hat seit Kurzem Annika Helbig als Ehrenamtskoordinatorin in Teilzeit an ihrer Seite. Zum Team zählt zudem eine studentische Hilfskraft sowie ein engagierter Ehrenamtlicher. Unterstützt wird es durch die Verwaltungskräfte des Kreisverbandes und vier ehrenamtliche Ortsvereinsbeauftragte. Das Team versteht sich als Supportgeber für die aktiven Ortsvereine bei jeglichen Problemen, auf Nachfrage und als Impulsgeber. Des Weiteren möch-



Impulse und Austausch für Ortsvereine durch die Zukunftswerkstatt.



Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Austausch mit Ehrenamtlichen aus Ortsvereinen.

te es die Ortsvereine für die Gründung von Jugendrotkreuz-Ortsgruppen sensibilisieren, stets in enger Abstimmung mit der JRK-Kreisleitung. Geplant ist außerdem die Gründung eines sogenannten „SOS-Blutspende-Teams“ im Kreisverband, das zusätzlich einspringen soll, wenn die Ortsvereine personelle Probleme bei der Durchführung der Blutspendetermine haben. „Darüber hinaus unterstützen wir die Ortsvereine bei der Durchführung von mehr als 100 Blutspenden pro Jahr, sowohl bei personellen Engpässen, organisatorisch als auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit“, ergänzt Lüer-Hemping. Zu dem Transformationsprozess gehört auch die Förderung der Ortsvereine bei der Erweiterung ihrer Angebotspalette zum Beispiel mit Rollatortransport, einem Netzwerk für Schlaganfallhelfende, im Rahmen von Kita-Projekten oder in der Migrationsarbeit. „Auch sind wir 2024 mit einem Sonderprojekt gestartet. Dabei geht es um die Begleitung der Ortsvereine auf ihrem Weg in die Digitalisierung – gemeinsam mit bzw. unterstützt durch das JRK.“ Letztendlich gehe es bei dem Transformationsprozess auch darum, nicht überlebensfähige Ortsvereine in tragfähige Ortsvereinsstrukturen zu überführen. „Den Weg dahin unterstützen wir mit unserem Team. Dabei kann es sich sowohl um Verschmelzungen und Zusammenlegungen, als auch um Auflösungen und Mitgliederübertragungen von Ortsvereinen handeln“, erklärt sie weiter.

Um die eben beschriebenen Aufgaben im Rahmen der Zukunftswerkstatt bis 2028 umzusetzen, werden sie im Laufe eines Jahres durch verschiedene Veranstaltungen flankiert. Dazu zählen beispielsweise drei Treffen der Ortsvereinsbeauftragten pro Jahr sowie eine OV-Zukunftswerkstatt als Impulsgeber und Austauschforum

von Ortsvereinen für Ortsvereine. „Ebenso begleiten wir Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen von Ortsvereinen bei Problemen oder für Innovationen, wenn dies gewünscht wird. Und im Rahmen unserer DRK-Kreisversammlung veranstalten wir ebenfalls einen Markt der Möglichkeiten. Zu neuen Projektangeboten organisieren wir Info-Veranstaltungen und gemeinsam mit dem Blutspendedienst NSTOB zwei Blutspendeworkshops“, führt die Ehrenamtskordinatorin weiter aus.

Zudem gebe es fünf Angebote pro Jahr im Rahmen des Sonderprojektes zur Digitalisierung. Dabei gehe es z. B. um den Umgang mit einem Smartphone, um E-Mail-Kommunikation, Video-Konferenzsysteme oder auch die Homepagegestaltung.

Im Fokus für 2025 stehe eine stärkere Verzahnung zwischen Ortsvereinen und Jugendrotkreuz, beispielsweise über Angebote für Kitas und Grundschulen, den Ausbau des Schulsanitätsdienstes sowie das Sonderprojekt Digitalisierung. Auch soll die verbindliche Einführung von regionalen Stammtischen durch die Ortsvereinsbeauftragten vorangebracht werden.

„Wir wollen nichts unversucht lassen, um die Ortsvereine in die Zukunft zu führen, und werden dabei die Prozessschritte stets reflektieren. Die vom DRK-Landesverband Niedersachsen angebotene Qualifikation Ehrenamtskoordination ist da sehr hilfreich, weil alle Facetten der Arbeit mit dem DRK-Ehrenamt modellhaft durchleuchtet werden und auch die verbindlichen Abschlussarbeiten eine Fokussierung auf ehrenamtliche Tätigkeitsfelder im jeweiligen Kreisverband bieten“, hält Cornelia Lüer-Hemping resümierend fest.

Kerstin Hiller/Sarah Pflughaupt/Cornelia Lüer-Hemping



Info-Veranstaltung zur Blutspende für Ortsvereine.



Beim Markt der Möglichkeiten.

Qualifizierung Ehrenamtskoordination

Im Überblick:

- 10 (13) (Fortbildungstage) Präsenztage in fünf Modulen
- Praxisbegleitend auf bis zu 12 Monate angelegt
- Jede/r Teilnehmer/-in setzt während der (Ausbildung) Qualifizierung im jeweiligen DRK-Kreisverband ein Praxisprojekt im Bereich Wohlfahrts- und Sozialarbeit um
- Schriftliche Abschlussarbeit zum Praxisprojekt und Kolloquium über das Praxisprojekt
- Abschlusszertifikate als „Freiwilligenmanager/-in der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland“ und „DRK-Koordinator/-in für ehrenamtliches Engagement“ des DRK-Bundesverbandes
- Ausbildungsort: Hannover
- Zusätzlich 2 Präsenztage (eintägiger Willkommens-Workshop in Hannover/ 1 Tag Besuch des DRK-Blutspendedienstes in Springe)
- In Kooperation mit (dem Netzwerk „beratungsgruppe ehrenamt“) der Akademie für Ehrenamtlichkeit, Berlin, durchgeführt

Die Inhalte der Qualifizierung (auf 10 Präsenztage verteilt):

- Grundlagen der Freiwilligenkoordination: Gewinnung von Ehrenamt, Aufgabenprofile, Erstgespräche, Einführung, Begleitung

- Projektmanagement
- Ehrenamtliche binden: begleiten, qualifizieren und fortbilden
- Anerkennung und Würdigung und Verabschiedung von Ehrenamt
- Kommunikation und Moderation
- Konfliktmanagement im Kontext von Freiwilligenarbeit
- Veränderungsprozesse
- Aufgabe und Rolle von Ehrenamtskoordination

Ansprechpartnerinnen für das Projekt

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Anzhelika Klapp (linkes Bild):

E-Mail: anzhelika.klapp@drklvnds.de,
Tel.: 0511 28000-323



Jana Hama-Tschawisch:

E-Mail: jana.hamatschawisch@drklvnds.de,
Tel.: 0511 28000-335

© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds. (2 Fotos)



Ehrenamtskoordination hat sich bewährt

Im Gespräch mit Ilona Voltmer, die seit 33 ½ Jahren beim DRK-Landesverband Niedersachsen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tätig ist. Die gelernte Sozialpädagogin hat das Projekt „Ehrenamtskoordination“ aufgebaut und bis heute begleitet. Ende

Dezember wird sie in den Ruhestand gehen und diese Aufgabe in die Hände von Anzhelika Klapp und Jana Hama Tschawisch legen.

Was war der Anlass, 2008 das Ehrenamts-Konzept und die Qualifizierungsreihe zu starten?

Als Vorläufer gab es ein Projekt mit acht Altenpflegeeinrichtungen, wobei es um die Frage ging, wie Ehrenamtliche für den Besuchsdienst gewonnen und integriert werden können. Dabei stellte sich heraus, dass es wesentlich für die Einbindung freiwilliger Kräfte ist, jemanden in der Einrichtung zu haben, der Ansprechperson sowohl für die Ehrenamtlichen, die hauptamtlich Beschäftigten als auch die Bewohner ist. Eine Schnittstelle, bzw. eine koordinierende Funktion ist unerlässlich. Außerdem zeigte sich, dass es notwendig ist, als Einrichtung selbst auf Ehrenamtliche zuzugehen.

Diese Erkenntnisse haben wir dann für das Ehrenamtskonzept in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit genutzt. Wichtiger Bestandteil war von Anfang an, eine Qualifizierung von Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren, die als hauptamtliche Kraft in den Kreisverbänden tätig ist. Auch ein landesweiter Arbeitskreis wurde als Vernetzungsplattform mitgedacht. 2008 startete das Projekt mit einer Initialtagung in Hannover.

Hat sich im Laufe der Zeit an den Qualifizierungen etwas geändert und was sind die wesentlichen Bestandteile?

Die Qualifizierung umfasst zehn Präsenztage in fünf Modulen, die sich über ein dreiviertel bis ein ganzes Jahr verteilen. Den Teilnehmenden wird dabei das nötige Handwerkszeug vermittelt, um Ehrenamtliche zu suchen, zu gewinnen, zu binden, zu motivieren und auch zu verabschieden. Die Inhalte für die Lehrgänge haben wir gemeinsam mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit in Berlin erarbeitet und die einzelnen Module werden von Dozentinnen der Akademie durchgeführt. Neben

dem Erlernen des nötigen Handwerkszeugs, geht es in einem zweiten Schritt um die praktische Erprobung. Daher gehören auch die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes dazu ebenso wie die Anfertigung einer Abschlussarbeit zum jeweiligen Projekt und anschließend die Erteilung eines Zertifikates.

Während einiger Jahre wurden Veranstaltungsreihen speziell für die Stärkung des Ehrenamtes in der Blutspende durchgeführt, die finanziell von der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB gefördert wurden.

Die Inhalte der Qualifizierung wurden teilweise modifiziert. Neu aufgenommen haben wir z. B. das Thema Veränderungsprozesse. Um neue Projekte im Ehrenamt anzuschließen, etwas zu bewegen, braucht es Veränderung. Wie laufen solche Prozesse ab, wie gehe ich mit Widerständen um – diese Aspekte haben wir aktuell mit integriert in die Qualifizierungen.

Warum sollten die Mitgliedsverbände auch weiterhin in die Qualifizierung einer hauptamtlichen Ehrenamtskoordination investieren?

Unsere Gesellschaft funktioniert in vielen Bereichen nur so gut, weil sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Das betrifft auch viele soziale Aufgaben, die wir als Wohlfahrtsverband leisten. Mehr denn je werden wir Ehrenamtliche dringend benötigen, gewinnen und begleiten müssen. Die Ehrenamtskoordination hat sich dabei bewährt und entwickelt sich durch den intensiven Austausch untereinander sowie mit Ehren- und Hauptamts stets weiter. Es ist eine wachsende Innovationskultur zu beobachten. Mittlerweile haben wir 142 Menschen in der Ehrenamtskoordination qualifiziert, 32 unserer Kreisverbände haben Stellen dafür eingerichtet, manche sogar mehrere.

Ich hatte immer Spaß an meinem vielfältigen Tätigkeitsfeld. Es fasziniert mich, was die Kolleginnen und Kollegen der Ehrenamtskoordination mit den ehrenamtlich Aktiven auf die Beine stellen, ausprobieren und wie sie sich gegenseitig inspirieren. Um die Fortführung dieses wichtigen Projektes mache ich mir keine Sorgen. Bei Anzhelika Klapp und Jana Hama Tschawisch weiß ich es in guten Händen.

Kerstin Hiller



Delegation des Ukrainischen Roten Kreuzes besucht DRK in Niedersachsen

Landesverband Zwischen dem 23. und 25. September war eine achtköpfige Delegation des Ukrainischen Roten Kreuzes im Rahmen eines Deutschland-Besuchs auch zu Gast in Niedersachsen, um sich über die Strukturen und die Arbeit des DRK zu informieren sowie über die Möglichkeiten einer noch intensiveren Zusammenarbeit zu sprechen.

Zuvor hatte der DRK-Bundesverband die Gäste aus der Ukraine empfangen. Die Hälfte dieser Gruppe reiste anschließend zum Bayerischen Roten Kreuz, den DRK-Landesverband Niedersachsen besuchte die andere Hälfte der Rotkreuz-Delegation. Sie kam aus den Regionen in der Ukraine, für die das DRK perspektivisch Kooperationen übernehmen wird, und zwar Volyn, Odesa, Rivne und Zaporizhzhya. Sebastian Voß, Vorstand des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, begrüßte die Gäste bei ihrer ersten Station in Hannover-Misburg, wo sie den Katastrophenschutz-Standort des Landesverbandes besichtigten. „Der Besuch dient dem Erfahrungsaustausch über die Finanzierung der DRK-Arbeit und zur Infor-

mation über die DRK-Angebote. Das Ukrainische Rote Kreuz leistet aktuell eine herausragende Arbeit mit rund 8.000 Ehrenamtlichen – den Volunteers. Das betrifft insbesondere den Einsatz von Mobile Health Units und die Information der Bevölkerung über die Gefahr von Landminen“, erklärt Vorstand Sebastian Voß.

Bevor sie auf ihrer Tour durch Niedersachsen Einrichtungen in den DRK-Kreisverbänden Region Han-

nover, Gifhorn, Wolfsburg und Wolfenbüttel kennen lernte, machte die ukrainische Rotkreuz-Gruppe auch Halt beim DRK-Blutspendedienst NSTOB in Springe. „Für die Mitwirkung der Kreisverbände bedanken wir uns ganz herzlich“, sagt Sebastian Voß und betont: „Das Ukrainische Rote Kreuz mit dem Aufbau von Kooperationen zu unterstützen, ist uns ein großes Anliegen.“

Kerstin Hiller



Vorstand Sebastian Voß (r.) bedankt sich bei der Delegation für ihren Besuch.

Bündnis „Rettet den Rettungsdienst 2.0“

Am 16. September 2024 hat der DRK-Landesverband Niedersachsen gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landkreistag das Bündnis „Rettet den Rettungsdienst 2.0“, das sich bereits 2019 gegründet hatte, reaktiviert und aus diesem Anlass eine Pressekonferenz veranstaltet.

Das Bündnis sieht den Rettungsdienst durch Pläne des Bundes zur Verlagerung von Zuständigkeiten und zentralen Vorgaben bedroht. „Der Rettungsdienst wird getragen von der engen Zusammenarbeit der kommunalen Träger mit den Hilfsorganisationen und einem dahinterstehenden integrierten Hilfeleistungssystem haupt- und ehrenamtlicher Einsatzkräfte. Diese bewährten Strukturen zur Rettung von Menschenleben und zum Schutz unserer Bevölkerung in Krisen und Katastrophen dürfen nicht durch bundesweite Vorgaben beeinträchtigt werden, die niemand braucht. Der Bund therapiert mit seinen Reformversuchen den falschen Patienten, denn die Probleme des Rettungsdienstes resultieren aus der Überlastung der anderen Sektoren der Notfallversorgung“, erklärte Dr. Ralf Selbach beim Pressetermin.

Zu den Unterstützern des Bündnisses gehört auch das Niedersächsische Innenministerium. Zum Start des Bündnisses erklärte die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens: „Die Pläne der Bundesregierung, die Zuständigkeiten des Rettungsdienstes auf die Bundesebene zu verlagern und zentrale Vorgaben durch den Bund einzuführen, hätten tiefgreifende Auswirkungen auf die Struktur der Notfallversorgung zur Folge und stellen gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Länder in Frage. Der Rettungsdienst hat sich als elementare Landes- beziehungsweise Kommunalaufgabe bewährt! Die wesentlichen Merkmale



V. l. n. r.: Landrat Rainer Rempe, NLT-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubert Meyer, Innenministerin Daniel Behrens und Dr. Ralf Selbach vom DRK-Landesverband Niedersachsen.

und Stärken liegen insbesondere in der regionalen Verankerung, verbunden mit einer spezifischen Planung und individuellen Lösungen vor Ort. Dadurch wird besonders in ländlichen oder strukturschwachen Regionen die passgenaue Versorgung der Menschen gewährleistet. Diese Sicherheit darf jetzt nicht durch einen Alleingang des Bundes, unausgereifte oder überhastete Reformen gefährdet werden. Vielmehr muss es darum gehen, die bestehende Struktur durch tragfähige praxisnahe Lösungen zu stärken – in Kooperation zwischen Bund und Ländern! Aus dem Grund unterstützen wir als Land das Bündnis ‚Rettet den Rettungsdienst 2.0‘.“

NLT-Hauptgeschäftsführer Hubert Meyer fasst die Botschaft des Gründungsaufrufs zusammen: „Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach soll die Hände von den

Landeszuständigkeiten lassen. Der Rettungsdienst ist Kernbestandteil der Gefahrenabwehr nach Landesrecht und der kommunalen Daseinsvorsorge. Diese integrierte Hilfeleistung bei allen Notfällen verantworten erfolgreich die Landtage und Kommunen seit Jahrzehnten mit hoher demokratischer Legitimation. Der sensible Bereich der Rettung von Menschenleben darf nicht durch eine unausgereifte Reform mit Änderungsanträgen im Vorbeigehen gefährdet werden.“

Viele Akteure aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Organisationen haben bereits ihre Mitwirkung in der Neuauflage des Bündnisses erklärt. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem Gründungsaufruf 2.0 des Bündnisses, der unter www.nlt.de/rettungsdienst abrufbar ist.

NLT



DRK-Bereitschaft Peine (2 Fotos)



Übung: Hilfe bei Sturm, Überschwemmung, Stromausfall

Peine Die DRK-Bereitschaft Peine hat über ein ganzes Wochenende eine umfangreiche Katastrophenschutzlage mit drei großen Einzelszenarien geübt.

Ziel der Veranstaltung war es, die ehrenamtlichen Einsatzkräfte unter realistischen Bedingungen auf den Ernstfall vorzubereiten und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einheiten zu stärken.

Das erste Szenario ging von einem langanhaltenden, schweren Unwetter aus, das den Landkreis Peine sowie umliegende Landkreise und Städte flächendeckend getroffen hat. Die Kommunikation ist gestört, Flüsse und Bäche sind über die Ufer getreten und der Landrat hat das außergewöhnliche Ereignis gemäß NKatsG festgestellt.

Als erster Einsatzauftrag wurde eine Unterkunft hergerichtet, um die Einsatzkräfte für das Wochenende dauerhaft unterbringen zu können. Ausreichend Material war vorhanden, um das Gebäude längerfristig autark funktionsfähig zu halten, unter anderem mit einer Notstromeinspeisung, Einsatzzentrale, Fernmeldematerial zur Herstellung von Kommunikationsverbindungen, Lebensmittelbevorratung und vielem mehr.

Außerdem seien aufgrund des Sturms Gebäude auf dem Gelände des Kraftwerks Mehrum eingestürzt und fünfzehn Personen teils schwer verletzt worden. Gemeinsam mit der Feuerwehr Mehrum richtete die DRK Bereitschaft daher eine Verletztensammelstelle ein und organisierte die medizinische Versorgung und den Abtransport der Verletzten. Der hauptamtliche Rettungsdienst stand

lagebedingt nicht zur Verfügung, Unterstützung aus benachbarten Kommunalbezirken ebenfalls nicht.

Ein weiteres Szenario simulierte einen langanhaltenden Stromausfall, der dazu führte, dass mehrere Bewohner eines Pflegeheims, darunter teils demente und auf Medikamente angewiesene Personen, vermisst wurden. Die DRK Bereitschaft setzte ihre Rettungshundeeinheit und Drohneneinheit erfolgreich ein, um die vermissten Personen zu finden und medizinisch zu versorgen.

Im dritten Szenario hatten zwei Ortschaften in der Gemeinde Edemissen aufgrund eines Stromausfalls keine Energieversorgung. Die DRK Bereitschaft erhielt den Auftrag, das nahegelegene Schulzentrum als Unterbringungsmöglichkeit für die betroffenen Personen vorzubereiten und einen Bereitstellungsraum für die mögliche Evakuierung eines Pflegeheims zu erkunden, welches vorübergehend mit Notstrom versorgt wurde.

Der diensthabende Zugführer zeigte sich sehr zufrieden mit der Leistung der eingesetzten Gruppenführer und des gesamten Teams. Zurück in der Unterkunft wurde das Material wieder einsatzbereit hergerichtet und nach einer umfangreichen Nachbesprechung ließen die Einsatzkräfte das Wochenende bei leckerem Essen vom Grill ausklingen. Die DRK-Bereitschaft dankt dem Planungsteam für die Organisation dieses einmaligen Wochenendes, das eine wertvolle Gelegenheit bot, die Fähigkeiten der Einsatzkräfte zu schärfen und die Teamarbeit weiter zu stärken.

Oliver Kretschmer



Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Aktionen zum Welt-Erste-Hilfe-Tag

Erste Hilfe lernen beim Fest um die Flohrmühle in Eschede.



Anike Schlicht

Erste-Hilfe-Mitmachaktion im Bereich des Kreisverbandes Osterholz.



Lars Sehnitz/Eggen

DRK informiert über Erste Hilfe beim Altstadtfest in Goslar.



Davide De Matteis/DRK Osterode-Goslar

Celle/Osterholz/Osterode-Goslar Zum Welt-Erste-Hilfe-Tag am 14. September hat das DRK bundesweit über die Wichtigkeit der Ersten Hilfe informiert – auf social Media sowie bei Veranstaltungen und Mitmachaktionen.

Jeden Tag retten Menschen Leben durch Erste Hilfe. Damit dies im Notfall schnell und effektiv funktioniert, ist regelmäßiges Üben wichtig. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag des DRK zeigt, dass viele Menschen ihren letzten Erste-Hilfe-Kurs vor über zehn Jahren gemacht haben. Deshalb ist es wichtig, die Kenntnisse alle zwei Jahre aufzufrischen, erklärt Silke Klemm, Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Osterode-Goslar: „Regelmäßige Auffrischungen retten Leben. Sie geben Sicherheit im Umgang mit Notfällen und sorgen für ein gutes Gefühl, wenn man helfen kann.“

Schnelles Handeln ist besonders wichtig beim plötzlichen Herztod, da das Gehirn nur wenige Minuten überlebt. Deshalb ist es entscheidend, schnell zu helfen, bevor der Rettungsdienst eintrifft. „Wenn mehr Menschen wissen, wie sie helfen können, können wir mehr Leben retten. Deshalb ist es wichtig, regelmäßig einen Kurs zu besuchen,“ betont Silke Klemm.

Am Welt-Erste-Hilfe-Tag war der DRK-Kreisverband Osterode-Goslar auf dem Altstadtfest in Goslar vertreten. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende aus verschiedenen DRK-Gruppen informierten die Besucher über

ihre Arbeit und Möglichkeiten zur Unterstützung. An verschiedenen Stationen konnten sich die Besucher über Erste Hilfe und die Aufgaben des Roten Kreuzes informieren

Eine Gelegenheit Erste Hilfe außerhalb der regelmäßigen Kurse des Deutschen Roten Kreuzes zu erlernen bzw. aufzufrischen, bot auch der DRK-Ortsverein Eschede mit einem Fest rund um die Flohrmühle im Zentrum Eschedes. „Wir möchten die Menschen dafür sensibilisieren, dass jeder seinen Mitbürgern in einer Notlage helfen kann“, sagt der Vorsitzende Peter Goerke. Christiane Gentzmann ist hauptamtlich im Bildungszentrum des DRK-Kreisverbandes Celle tätig und betreut an diesem Samstag bei strahlendem Wetter die Station rund ums Helfen unter freiem Himmel: „Möchtest du mal ein ganz tolles Pflaster kleben?“, fragt sie in eine Kindergruppe hinein. Die Kleinen sind sehr interessiert, unter Anleitung legen sie ihren Eltern Verbände an oder „verarzten“ sich selbst.

Auch der DRK-Kreisverband Osterholz lud in Hambergen, Osterholz-Scharmbeck, Ritterhude, Schwanewede und Worpswede zu öffentlichen Info-Veranstaltungen, Mitmach-Aktionen und Ausstellungen ein. Die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher konnten vor Ort zum Beispiel eine Herz-Lungen-Wiederbelebung trainieren, Verbände anlegen und sich die korrekte stabile Seitenlage von den DRK-Ausbilderinnen und Ausbildern zeigen lassen. Darüber hinaus stand ein Teddy-Doktor zur Verfügung, der die von den Kindern mitgebrachten Kuscheltiere verarztete. Die Großen konnten sich währenddessen von den Notfall- und Rettungssanitätern einen Rettungswagen erklären lassen.

Timo Pischke/Anke Schlicht/Lars Schmitz-Eggen

Neues Gebäude

Göttingen-Northeim Der DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim hat feierlich sein neues Verwaltungsgebäude eingeweiht. Anlass für die Entscheidung neu zu bauen sei einerseits das marode Katastrophenschutzgebäude der ehrenamtlichen Bereitschaft gewesen und andererseits der erhöhte Platzbedarf für die hauptamtlich Mitarbeitenden aufgrund von drei Fusionen in den letzten Jahren. Petra Reußner, Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes erklärte:



„Unser Präsidium hat uns 3,5 Millionen Euro für das Vorhaben genehmigt und das haben wir nicht überschritten! Ein Neubau ist nicht nur ein architektonisches Vorhaben, sondern es ist auch ein Ausdruck unserer Vision für die Zukunft. Neue Büros, kleine

Besprechungsräume auf jeder Etage und ein großer Veranstaltungsraum sowie Konferenzsaal sind nun nutzbar. Energetisch wurde fortschrittlich geplant und nach rund drei Jahren Bauzeit werden hier nun die Grundlagen für eine noch effektivere und effizientere Arbeit gelegt, um unseren humanitären Auftrag bestmöglich zu erfüllen.“

Cornelia Lüer-Hempfling

Neue Fahrzeuge

Osnabrück-Land Der DRK-Rettungsdienst und Krankentransport im Landkreis Osnabrück hat seine Flotte um drei neue Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF) erweitert. Diese NEF der zweiten Generation auf Van-Basis bringen zahlreiche Optimierungen mit sich, die die Einsatzfähigkeit erheblich verbessern. Mit diesen fortschrittlichen Fahrzeugen ist der Rettungsdienst für die Herausforderungen der kommenden Jahre bestens aufgestellt, um schnelle und effektive medizinische Hilfe zu leisten. Die Investitionen in Technik und Sicherheit leisten einen Beitrag, um die öffentliche Gesundheitsversorgung weiter zu optimieren.

Verden Am 2. November fand in Ottersberg die feierliche Übergabe von zwei neuen Einsatzfahrzeugen für den Katastrophenschutz im Landkreis Verden statt. Die beiden Fahrzeuge werden zukünftig von den Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes Verden besetzt. Bei den Fahrzeugen handelt



es sich um einen Gerätewagen zur Notfallmedizinischen Versorgung von Verletzten sowie Erkrankten (GWSan) und um einen Mannschaftswagen zum Transport von Einsatzkräften (MTW). „Die Beschaffung der beiden Einsatzfahrzeuge ist

eine extrem wichtige Investition des Landes Niedersachsen in die Sicherheit der Bevölkerung“, sagt Jörg Bergmann, Präsident des DRK-Kreisverbandes Verden. Es sei ein Schritt auf dem Weg, den jahrzehntelang angesammelten Investitionsstau im Katastrophenschutz nach und nach aufzulösen.



Fortbildung im Betreuungsdienst

Landesverband Am letzten Oktoberwochenende fand im Niedersachsenhof in Verden die jährlich stattfindende Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder im Betreuungsdienst statt. 20 Teilnehmende aus den DRK-Landesverbänden Niedersachsen und Oldenburg folgten der Einladung. Auch der Landesbereitschaftsleiter und sein Stellvertreter, Holger Klünder und Axel Müller, nahmen an dem fachlichen Austausch teil. Auf dem Programm standen ne-

ben dem Erfahrungsaustausch und Tätigkeitsberichten zum Jahr 2024 u. a. Entwicklungen auf Landes- sowie auf Bundesebene, die neuen Qualifizierungsmodule Pflegeunterstützung und Hygiene sowie die Themen Leistungsfelder, Portfolio, Schnittmengen zur Wohlfahrts- und Sozialarbeit und die Modulausbildung.

Ergänzt wurde die Fortbildung mit einem Vortrag von Kira Fröhlich, Fachbeauftragte für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), über

den aktuellen Sachstand der PSNV in Niedersachsen und die Schnittmengen zur sozialen Betreuung.

Jens Pesch vom DRK Landesverband Nordrhein bereicherte die Veranstaltung mit einem Workshop zum Thema Pflegunterstützung.

Für die Teilnehmenden ist die Vernetzung der Fachdienste, Gemeinschaften und Verbände ein wichtiges Instrument, um gemeinsam an den Herausforderungen und der Ausrichtung für die Zukunft des Fachdienstes zu arbeiten.

Jürgen Teichmann/Kerstin Hiller



Meike Karolat

Prüfung bestanden!

Uelzen Ein Blick in die strahlenden Gesichter von Sebastian Grafe, Leon Bödeker, Florian Buerschaper und Sascha Münster sagt alles: Die vier haben ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter erfolgreich beendet. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierten der DRK-Vorstandsvorsitzende Tim Meierhoff und Bereichsleiter Michael von Geyso zur bestandenen Prüfung!

Ganz besonders freut es die beiden, dass alle vier dem DRK-Rettungsdienst im Landkreis Uelzen erhalten bleiben. „Die Anspannung war schon ziemlich groß“, berichten die vier frischgebackenen Notfallsanitäter. Diese sei aber mit Übergabe der Urkunde abgefallen und ein großes Glücksgefühl habe sich breitgemacht. Bereichsleiter Michael von Geyso ist stolz auf seine Jungs und betont: „Alle vier haben bereits als Rettungssanitäter beim Rettungsdienst gearbeitet und anschließend die Chance, eine Ausbildung zum Notfallsanitäter zu machen, genutzt.“ „Wir bieten die Möglichkeit, sich beständig fort- und weiterzubilden“, bestätigt auch der DRK-Vorstandsvorsitzende, denn nur so seien die Rettungskräfte den großen täglichen Herausforderungen gewachsen. „Auch unsere Fahrzeugflotte ist immer auf dem neuesten Stand der Technik, ein Rahmendienstplan sorgt für eine sichere Planung des Privatlebens“, unterstreicht Michael von Geyso. Nach einer kurzen Verschnaufpause treten die vier ihren Dienst auf den Rettungswachen in Stadt und Landkreis Uelzen an. So verstärken Sebastian Grafe und Florian Buerschaper das Team der Rettungswache in Uelzen, Leon Bödeker in Bad Bevensen und Sascha Münster in Ebstorf.

Meike Karolat

„Blutspenderinnen und -spender sind Lebensretter“



Adis Ahmetović (31), Vizepräsident des DRK Region Hannover, hat seine Krebserkrankung nach monatelanger Behandlung besiegt.

Können Sie uns ein wenig über Ihren Weg erzählen – wann und wie wurde bei Ihnen Krebs diagnostiziert, und wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Ich war in meiner Funktion als Außenpolitiker auf der Lateinamerika-Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung in Mexiko und sollte einen Vortrag zur Internationalen Klimapolitik halten. Ich merkte jedoch danach, dass mir eine gewisse Leichtigkeit fehlte. Ich kannte diesen körperlichen Zustand von Erschöpfung nicht. Deshalb habe ich intuitiv die Auslandsdienstreise vorzeitig abgebrochen. In Hannover und Berlin verging allerdings ein wenig Zeit, bis ich die Diagnose erhielt. Die erste Annahme war Stress und eine damit möglich zusammenhängende Abgeschlagenheit. Obwohl ich mich bis dato immer als ‚unverletzlich‘ gefühlt habe – ich bin Nichtraucher, ernähre mich gesund und gehe sportlichen Aktivitäten nach – bin ich meiner inneren Stimme gefolgt und ließ nicht locker: So habe ich im Rahmen der

Sitzungswoche den blauen Stuhl im Bundestag verlassen und die Berliner Charité aufgesucht.

Welche Behandlungen haben Sie durchlaufen, und wie haben diese Ihren Alltag verändert?

Ich habe eine Intensivtherapie im Mai dieses Jahres an der MHH gestartet und konnte sie Ende September abschließen. Ich bin übergelukkig. Die letzten Untersuchungen an der MHH haben gezeigt, dass der Lymphdrüsenkrebs besiegt ist. Das war eine gigantische Erleichterung für mich und auch die erste Nachsorge hat das bestätigt. Ich möchte mich besonders beim Ärzte- und Pflgeteam der MHH-Klinik für Hämatologie unter der Leitung von Prof. Florian Heidel für die großartige Arbeit bedanken. Natürlich muss man während und nach der Krebs-Therapie behutsam in den Alltag wieder einsteigen, aber gemeinsam mit meinen Ärzten haben wir z. B. ein ausgewogenes Sport-Programm zusammengestellt. Seit meiner Genesung am 11. Oktober 2024 steigere ich stetig das eigene Sport-Programm. All das bestärkt mich, mein gesellschaftliches Engagement beim DRK Region Hannover e. V. als Vizepräsident fortzusetzen und Politik als Bundestagsabgeordneter weiter mit Leidenschaft und Sachverstand zu betreiben.

Inwieweit war die Blutspende während Ihrer Behandlung ein Thema? Haben Sie selbst Bluttransfusionen benötigt?

Während der Intensivtherapie habe ich erlebt, dass für zahlreiche Patientinnen und Patienten die Bluttransfusionen lebensrettend war, insbesondere wenn die Therapie über einen längeren Zeitraum mit einer Blutspende ergänzt werden muss. Etwa 19 Prozent des Blutes aus Blutspenden werden für Krebspati-

enten genutzt. Blutspender können damit die lebensrettenden Begleiter der Krebspatientinnen und Krebspatienten sein.

Hat Ihre Erfahrung Ihre Einstellung zur Blutspende beeinflusst?

Eine Chemo- oder auch Strahlentherapie ist für den Körper sehr anstrengend, mit einigen Höhen und Tiefen – sie kann unter anderem die Blutproduktion stark beeinträchtigen. Und das führt einem sehr deutlich vor Augen, wie wichtig Blutspenden für die Heilung von Krebs sind. Das ist mir noch stärker als bisher bewusst geworden. Aber auch unabhängig von der überstandenen Krebs-Erkrankung bin ich ein großer Verfechter von Blutspenden. Sie sind nicht nur lebensrettend, sondern zudem in der Regel auch gesund für den eigenen Körper.

Warum halten Sie es für wichtig, dass Menschen regelmäßig Blut spenden?

Für die Behandlung von Menschen, die an Krebs erkranken, aber auch für viele andere Zwecke werden dringend Blutspenden benötigt, z. B. bei Herz-Erkrankungen, bei Unfällen und Verletzungen oder bei Blutarmut und -krankheiten. Man weiß nie, ob man nicht selbst einmal eine Blutspende benötigt – und daher kann jede und jeder auf die Hilfe von Blutspenderinnen und Blutspender angewiesen sein. Und daher ist jede wichtig.

Deshalb danke ich unseren Mitgliedern in den Ortsvereinen, die regelmäßige Blutspende-Aktionen veranstalten. Ihr seid zusammen mit den Spenderinnen und Spendern wahre Lebensretter!

www.drk-blutspende.de/blutspendetermine



Frank Gäbler

Bei der Übergabe der Kita im Gutshof an das Krippenhaus Lünni.

Neue Kindertagesstätten

Kita im Gutshof neu belebt

Emsland Groß war die Freude beim Krippenhaus Lünni über das Angebot des DRK-Kreisverbandes Emsland, die Örtlichkeiten der Kita im Wohnpark Gutshof übernehmen und damit zusätzliche Kitaplätze in Haselünne anbieten zu können. Am 1. August trafen sich Vertreter des Krippenhauses, der Stadt Haselünne sowie des DRK-Kreisverbandes Emsland zur offiziellen Übergabe.

Im Wohnpark sind acht ambulant betreute Wohngemeinschaften für Senioren, ein Tagestreff, eine solitäre Kurzzeitpflege, Räume für Physio-Anwendungen, eine

Hausarztpraxis und das inklusive Vitus Café – und die Kinder vom Krippenhaus „Lünni“. In der Gruppe Kornblumenblau können nun 12 bis 15 Kinder betreut werden. Aktuell ist die Krippengruppe mit 12 Kindern voll belegt. Die verbleibenden drei Plätze sind auch schon vergeben.

Mit dem Einzug der Kornblumenblau-Gruppe wird der Alltag für die Gutshof-Bewohner nun wieder etwas lebendiger. Die Seniorinnen und Senioren freuen sich schon auf die Kinder und damit verbundene gemeinsame Aktivitäten – ein wichtiger Aspekt des Miteinanders zwischen Jung und Alt.

Frank Gäbler/Kerstin Hiller

Neue DRK-Kita in Hermannsburg

Celle Wald und Bäume sind der architektonische Leitgedanke für den Neubau der DRK-Kita „Am Hasenberg“ am waldbestandenen Rand Hermannsburgs. Die Gemeinde Südheide ist Bauherr, Träger der DRK-Kreisverband Celle.

„Ihr werdet hier fröhlich durchs Leben begleitet“, wandte sich die Hermannsbürger Bürgermeisterin Katharina Ebeling bei der Eröffnungsfeier an die Kinder.

Im April des vergangenen Jahres fand die Grundsteinlegung statt, Anfang August mit Beginn des neuen Kita-Jahres wurde der Betrieb aufgenommen. Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich alle Interessierten im Anschluss an die offizielle Eröffnung ein Bild von den Räumlichkeiten machen.

Derzeit werden 105 Mädchen und Jungen von einem 20-köpfigen Mitarbeiterteam in drei Kindergarten- sowie zwei Krippengruppen betreut. Eine großzügige Küche steht zur Verfügung. Geheizt wird das eingeschossige Gebäude in winkelförmiger Kubatur und Holzbauweise mit Erdwärme und Photovoltaik, auch ein Gründach trägt



Anke Schlicht

Schlüsselübergabe bei der Einweihung der neuen DRK-Kita in Hermannsburg.

zur Klimafreundlichkeit bei. Auf geräuschkämpfende Materialien zum Schutz des Personals wurde geachtet. Die Kosten für das Haus und seine Ausstattung beliefen sich laut Katharina Ebeling auf 5,9 Mio. Euro.

„Nun kann das Haus mit Leben gefüllt werden“, sagte die Vorständin des Kreisverbandes Ketija Talberga und hob hervor, dass der Träger in die Gestaltung vom ersten Tag an eingebunden gewesen sei.

Anke Schlicht/Kerstin Hiller



Gewaltpräventionskurs stärkt Vorschulkinder

Gifhorn Unsere Gesellschaft verändert sich stetig und inzwischen ist es enorm wichtig, dass Kinder klar und deutlich sagen, was ihre eigenen Grenzen sind, ebenso wie sie in der Lage sein sollten, wenn sie in die Schule kommen, eine mutige und sichere Ausstrahlung zu haben.

Der DRK-Kita Wahrenholz ist es eine Herzangelegenheit, Kinder gemeinsam mit den Eltern auf den nächsten Schritt gut vorzubereiten und so kam die Kooperation mit Cosimu unter der Leitung von Franziska Janke zustande. Janke ist Mobbing- und Konfliktrainerin ebenso wie Gewaltpräventions- und Anti-Gewalt-Trainerin. An drei unterschiedlichen Tagen beschäftigte sie sich gemeinsam mit den Kindern mit folgenden Themen: Wie gehen wir respektvoll miteinander um? Was brauche ich heute, um mich wohlfühlen? An wen kann ich mich wenden, wenn ich Sorgen oder Ängste habe? Wie spreche ich über Situationen, die verletzend oder unangenehm sind? Wann und wie sage ich „Stopp“ und signalisiere damit, dass etwas zu weit geht? Was kann ich tun, wenn mich jemand festhält? Was sind unangenehme oder gefährliche Situationen? Außerdem gab es Übungen zur Stärkung und zum Einsatz einer „Schutzhülle“ bei verbaler Gewalt sowie Erste Schritte zur Selbstverteidigung.

Alle Themenschwerpunkte vermittelte Franziska Jahnke einfühlsam, spielerisch und in einer wertschätzenden Haltung an die Kinder.

Das Team rund um Einrichtungsleitung Marion Weseloh betrachtet Gewaltprävention als einen essenziellen Baustein in der kindlichen Entwicklung. In einem geschützten Rahmen werden die Kinder auf mögliche Situationen vorbereitet und lernen, wie sie im Ernstfall handeln können. Dadurch stärken sie ihr Selbstbewusstsein und erfahren, dass sie nicht hilflos sind – sie dürfen laut und deutlich ihre Grenzen aufzeigen und sich wehren.

Marion Weseloh bedankt sich besonders bei Vermilion Energy für die finanzielle Unterstützung, die es ermöglicht hat, dass alle zukünftigen Schulkinder von diesem wichtigen Kurs profitieren konnten.

Madline Daus

Danke!

Helmstedt Die DRK-Kita Lappwaldzwerge in Mariental freut sich über eine Spende von 250 Euro, die von Jutta Rogsch und dem Samtgemeindebürgermeister Gero Janze übergeben wurde. Das Geld stammt aus dem Erlös eines Dorfflohmarktes und Kuchenbasars, zu dem Rogsch eingeladen hatte. Die großzügige Spende hilft den Einrichtungen, besondere Projekte umzusetzen und den Alltag der Kinder abwechslungsreicher zu gestalten.

Lüchow-Dannenberg Mit viel Herzblut und Engagement haben die Elternvertreterinnen der DRK-Kita „Pustebblume“ in Zernien – Swantje Harneid, Linda Wedemann und Franziska Gilberg – ein besonderes Projekt ins Leben gerufen: die Anschaffung eines Holzpferdes. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes, insbesondere durch den Verkauf von Kränzen und Gestecken in der Adventszeit des vergangenen Jahres sowie durch großzügige Elternspenden, kam eine beeindruckende Summe von 1.750 Euro zusammen. Zusätzlich zeigte die Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg ihre Unterstützung und steuerte großzügige 1.000 Euro bei. Der noch benötigte Restbetrag von 300 Euro konnte aus der bereits bestehenden Spendenkasse gedeckt werden.

Uelzen Die neue Baumbank am DRK-Kindergarten Westerweyhe ist ein großer Gewinn für das Außengelände. Aufgebaut von der Seniorengruppe Westerweyhe, wird sie von den Kindern bereits begeistert genutzt. Die Bank steht unter einem Flamingo-Fächerahorn, der extra für diesen Zweck von der Stadt Uelzen dort gepflanzt worden ist. Für die Kindergartenkinder ist der Platz – liebevoll „die Wiese“ genannt – ein wahres Paradies: alles grün und reichlich Raum zum Spielen und Toben. Der Baum sorgt schon jetzt für ein wenig Schatten und ist daher schnell zu einem beliebten Ruhe- und Spielort geworden.

Viel los in den DRK-Kitas

Harburg-Land/Lüchow-Dannenberg/Osterholz Langeweile gibt es in den Kindertagesstätten des DRK nicht. Jeden Tag gibt es was zu entdecken und miteinander zu erleben.

Die DRK-Kita Nenndorf hat mit ihrer Ü5-Gruppe eine spannende und lehrreiche Waldwoche veranstaltet, die das Ziel hatte, den Kindern spielerisch die Natur näherzubringen und nachhaltige Themen in den Kita-Alltag zu integrieren. Unter der Leitung von Sabine Abel-Siebert, Erzieherin und Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik sowie Angela Klar, stellvertretende Kita-Leiterin, begaben sich die Vorschulkinder täglich in den nahegelegenen Wald, um dort spannende Abenteuer zu erleben und viel Neues über die Natur zu lernen.

Ein echtes Highlight erlebten die Kinder der DRK-Kita „Wirbelwind“ in Bergen wieder im Herbst: das traditionelle Kartoffelbuddeln! Wie jedes Jahr zur Erntezeit machten sie sich mit Schaufeln, Schubkarren, Gummistiefeln und Arbeitshandschuhen auf den Weg zum Acker. Mit Feuereifer gruben sie die leckeren Kartoffeln aus der Erde und füllten ihre Säcke. Zurück in der Kita, staunten alle über die reiche Ernte und überlegten gemeinsam, was man mit den vielen Erdäpfeln alles zubereiten kann. Kartoffelspalten mit Quark, Kartoffelbrot und -brötchen oder vielleicht sogar Kartoffelpuffer? Dabei lernten die Kinder spielerisch den Weg der Kartoffel vom Acker bis auf den Teller kennen und erfuhren, wie viel Arbeit und Mühe in Lebensmitteln stecken.

Die DRK-Kindertagesstätte „Am Wurth Wald“ in Worswede verfügt jetzt über eine eigene Kita-Imkerei. Mit Unterstützung der „Dr. Christiane und Bernd Rogge-Stiftung“ konnte das Projekt erfolgreich gestartet werden.

Los ging es im Dezember 2023, als in der Kita zwei Bienenboxen ankamen. Die losen Bauteile wurden gemeinsam mit den Kindern zusammengebaut. Manche wollten schon hierfür unbedingt die Imkeranzüge tragen, die ebenfalls bestellt worden waren. Bis zum nächsten März mussten sich die Kinder dann gedulden, ehe es mit dem Imkerei-Projekt weiterging. „Die Bienenkästen benötigten einen Schutzzaun, damit kein Kind selbstständig ohne Erwachsenen zu den Bienenkörben oder gar vors Einflugloch laufen konnte“, erklärt Kita-Leiter Benjamin Alexander Meyer. Die Kästen wurden so aufgestellt, dass die Kinder die Bienen durch die große Fensterfront der Kita-Halle beobachten konnten. Umso spannender wurde es, als die beiden Bienenschwärme am 24. und 25. April 2024 in die Bienenboxen einzogen. Weil man im Vorfeld eine WLAN-Kamera eingebaut hatte, konnten die Kinder die Bienen auch an und in den Holzkisten beobachten.

Antje Wulf/Bärbel Mahnke/Lars Schmitz-Eggen



Bei der Waldwoche der DRK-Kita Nenndorf.



Hier werden fleißig Kartoffeln „ausgebuddelt“.



Emsig geht es zu in der Kita-Imkerei in Worswede.



Dr. Volkmar Schön (Mitte) überreicht den Castiglione-Preis an die Projektgruppe. Sie stehen zwischen den Hauptfiguren des Buches: Cross (Rotes Kreuz), Dia (Roter Kristall) und Luna (Roter Halbmond).

Geschichtspreis geht an „Rotkreuz-Buch für Kinder“



Der zum zweiten Mal ausgeschriebene Castiglione-Preis (DRK-Geschichtspreis) ging an die Projektgruppe „Rotkreuz-Buch für Kinder“ des Jugendrotkreuzes (JRK) im DRK-Landesverband Niedersachsen. In feierlichem Rahmen wurde er am 22. November in den Räumen des DRK-Tagungszentrums in Hannover-Misburg überreicht.

„In dem abwechslungsreich gestalteten Buch wird die Geschichte der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sehr gut und spielerisch aufbereitet. So macht die Befassung mit unseren eindrücklichen, uns noch heute leitenden Ursprüngen Spaß“, sagte Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und Jurymitglied des DRK-Geschichtspreises.

„Es ist eine große Anerkennung, dass wir diesen Preis verliehen bekommen. Wir haben viele Gedanken und Zeit in das Buch investiert und wir freuen uns über die Würdigung dieser Arbeit und unseres Engagements“, sagte Svea Biermann, Mitglied der Projektgruppe und der JRK-Landesleitung. Der Preis motiviert offenbar auch zum Weitermachen: Eine Fortsetzung des Buches ist gerade fertig geworden. Mit vielen kreativen Ideen hat die siebenköpfige Projektgruppe mit professioneller grafischer Unterstützung das Buch Schritt für Schritt entwickelt. Kindgerecht werden die Geschichte, Grundsätze und Schutzzeichen der Bewegung vermittelt. Darüber hinaus enthält das Buch eine Methodensammlung, die es Gruppenleitungen erleichtert, die komplexen Themen zu vermitteln. An vielen Stellen findet so eine spielerische Auseinandersetzung mit der Geschichte der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung statt.

Der DRK-Geschichtspreis würdigt das vielfältige Engagement um die Aufarbeitung und Verbreitung der Geschichte der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Der Castiglione-Preis ist mit 1.500 Euro Preisgeld dotiert und wird jährlich zwei Mal vergeben. Neben der Projektgruppe aus Niedersachsen wird in diesem Jahr das Kuratorenteam der Ausstellung „20.000 Kilometer unter dem Roten Kreuz“ im Wilhelm-Fabry-Museum in Hilden (Nordrhein-Westfalen) ausgezeichnet.

Weitere Informationen zum Preis finden Sie unter dem folgenden Link: <https://www.drk.de/geschichtspreis/>
Hintergründe zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes und der Bewegung finden Sie hier: <https://www.drk.de/das-drk/geschichte/das-drk-von-den-anfaengen-bis-heute/>

Julian Merzbacher



Svea Biermann bedankt sich im Namen der Projektgruppe für die Auszeichnung mit dem DRK-Geschichtspreis.



Auch Layouter Joachim Rensing und Illustratorin Louisa Wessel waren bei der Preisverleihung.



Norbert Halter war auch in diesem Jahr wieder in Rumänien.

Solidarität kennt keine Grenzen

Langjährige Partnerschaft / Mehr als 30 Jahre Hilfe für Rumänien

Alfeld „Das Rote Kreuz in Sălaj und das Deutsche Rote Kreuz pflegen ihre langjährige Partnerschaft, die durch die ständige Unterstützung durch Norbert Halter verstärkt wird. In diesem Jahr war sein Besuch in Rumänien die 32. Ausgabe dieser Tradition, die wichtige Spenden für die lokale Gemeinschaft mit sich brachte.“ So stand es in diesem Herbst in der regionalen Zeitung in Sălaj.

Norbert Halter, der in diesem Jahr mit seiner Frau Monika mit einem Hilfstransport nach Rumänien aufgebrochen ist, wurde vor Ort wieder von einem Team des Rumänischen Roten Kreuzes begleitet. Mit dabei Carmen Stanciu, die die Besuche in den Bergdörfern für die örtliche Presse dokumentierte.

Darin berichtet sie von den ärmlichen Verhältnissen, in denen die Menschen in den abgelegenen Regionen leben und den menschlichen Schicksalen, etwa von einem 17-Jährigen. Der Jugendliche ist mit spastischer Tetraparese geboren. Die Familie muss das Medikament aus Italien und Deutschland beziehen. Haupteinnahmequelle ist der Vater, der aus dem Ausland Geld für alles Notwendige schickt.

Sie berichtet von einer Großmutter, die sich um ihre drei Enkelkinder kümmert, deren Mutter die Familie verlassen hat oder einem 48-jährigen Mann, der mit seiner 80-jährigen Mutter zusammenlebt und aufgrund seiner

Gesundheitsprobleme ständige Pflege braucht, die die Mutter leistet.

Doch die Gastgeber zeigen auch Verbesserungen im Land; beispielsweise bei der Versorgung von Kindern. So haben die Besucher aus Deutschland in Cehu Silvanei (Bömischesdorf) ein Kinderheim mit Nahrungsmitteln beliefern und besichtigen können.

„Nach jedem Besuch verfasst Norbert Halter einen ausführlichen Bericht, den er in Deutschland vorstellt und in dem er sowohl die Schönheit und den Wohlstand Rumäniens als auch die schwierigen Bedingungen, unter denen einige unserer Mitbürger leben, hervorhebt. Dies ist nicht nur ein Zeugnis der lokalen Realitäten, sondern auch ein Aufruf zur Solidarität, der neue Spenden zur Unterstützung gefährdeter Gemeinschaften generiert...“, beendet Carmen Stanciu ihren Bericht in der rumänischen Zeitung und Florin Florian, Präsident des Roten Kreuzes in Sălaj, ergänzt: „Für diese Zusammenarbeit möchten wir uns bei Norbert Halter und seinem Team bedanken und drücken die Hoffnung aus, dass dieses Projekt weiter wächst und den Bedürftigen noch mehr Unterstützung bringt. Partnerschaften dieser Art verbessern nicht nur die Lebensbedingungen, sondern stärken auch die Bindung zwischen den Menschen und zeigen, dass Solidarität keine Grenzen kennt.“

Petra Bernotat-Meyfarth



Alfeld Allen Grund zum Feiern hatte der **DRK-Kreisverband Alfeld**. Eine ganze Woche lang feierten Mitarbeitende und Ehrenamtliche das **125-jährige Bestehen**.

„Die Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt“, sagte Bernd Beushausen, Präsident des DRK-Kreisverbandes Alfeld, zum Auftakt der Jubiläumswoche. Während der Festwoche öffneten die Einrichtungen (Seniorenheime, Tagespflege, Ambulante Pflege, Haus- und Service GmbH und Kita) ihre Türen und unterhielten die zahlreichen Besucher – unterstützt von den Ortsvereinen – mit einem bunten Programm. Den Abschluss bildete ein großer Festakt, bei dem auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft ihre Verbundenheit mit dem Kreisverband bekräftigten.

Hannover Die **Gruppe „Fitness für Körper, Geist und Seele“** des **DRK-Ortsvereins Lüdersen** besteht mittlerweile seit **35 Jahren**. Einmal die Woche halten sich die Teilnehmenden durch Bewegungseinheiten und Gedächtnistraining (BVG e.V.) fit. Zwei Gründungsmitglieder sind bis heute noch dabei, um ihre körperliche und geistige Fitness zu erhalten und weiter zu fördern.

Helmstedt Am 31. August 2024 feierte der **DRK-Kreisverband Helmstedt** in einem festlichen Rahmen sein **125-jähriges Bestehen**. In ihrer Festrede berichtete Carina Thomsen, Präsidentin des Kreisverbands, stolz über die vielfältigen Aufgaben, die das DRK im Landkreis Helmstedt übernimmt. Dazu zählen unter anderem die Altenpflege, Kinderbetreuung, Migrationshilfe, Blutspende und der Katastrophenschutz. „Dies alles ist nur durch das engagierte Zusammenspiel des Vorstands Mark-Henry Spindler, der 740 Mitarbeitenden und der zahlreichen Ehrenamtlichen möglich“, betonte Thomsen.

Die Feierlichkeiten wurden durch Grußworte von Kreisbrandmeister Maik Wermuth, Kreisrat Torsten Wendt und Wito Johann für die Kreiswohnungsbaugesellschaft abgerundet, die die Bedeutung des DRK für die Region unterstrichen. Der DRK-Kreisverband Helmstedt blickt auf eine stolze Geschichte zurück und bleibt auch in Zukunft eine unverzichtbare Stütze für die Menschen in der Region.

Lüchow-Dannenberg Am 10. August feierte der **Ortsverein Schnackenburg** seinen **100. Geburtstag**. Prägende Persönlichkeit der ersten Jahrzehnte war Berta Kubel. Seit

1916 im DRK, führte sie den Ortsverein über viele Jahre bis 1964, als der Verein noch 164 Mitglieder aus Schnackenburg, Holtorf, Kapern und Gummern zählte. Andrea Rosowski übernahm den Verein vor sechs Jahren mit 38 Mitgliedern. Aktuell sind es wieder 83 Mitglieder. Die Vorsitzende lädt die Mitglieder regelmäßig zu Veranstaltungen ein, wie etwa einem gemeinsamen Frühstück mit Informationen, einem Grillen im Sommer und einer Kaffeetafel in der Weihnachtszeit sowie etwa alle zwei Jahre einer Tagesfahrt.

Die Feierlichkeiten zum **75-jährigen Jubiläum** des **DRK-Ortsvereins Zernien** am 31. August zeigten eindrucksvoll, wie tief verwurzelt der Verein in seiner Gemeinde ist und welche wichtige Rolle er innerhalb des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg spielt. Die zahlreichen Gratulanten aus anderen Vereinen, der Feuerwehr und dem Sportverein unterstrichen die Bedeutung des DRK in Zernien. DRK-Präsidentin Sonja Petersen betonte die spürbare Menschlichkeit in dieser starken Gemeinschaft und lobte den gelungenen Rahmen der Jubiläumsfeier. Sie hob hervor, dass die Zusammenarbeit von DRK-Kita, Grundschule und DRK-Ortsverein eine sichere Basis für die Kinder der Gemeinde schafft.

Osterholz Zu einem feierlichen Festakt und einem Tag der offenen Tür lud der **DRK-Kreisverband Osterholz** anlässlich seines **75-jährigen Bestehens** ein. Mehr als 100 Gäste unter anderem aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft sowie befreundeten Verbänden nahmen am Festakt (25.09.2024) teil. Veranstaltungsort war das Kreishaus des Landkreises Osterholz. Landrat Bernd Lütjen begrüßte die Anwesenden als Hausherr der Veranstaltungsstätte und betonte in seinem Grußwort die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit seiner Behörde mit dem örtlichen Deutschen Roten Kreuz. DRK-Kreisgeschäftsführer Patrick Grotheer fasste die rasante Entwicklung seines Verbandes vor allem in den vergangenen Jahren zusammen und blickte weiter voraus. Thorben Prenntzell, Präsident des DRK Osterholz, führte das Publikum im Hauptvortrag des Abends durch die 75-jährige Historie des Verbandes. Den zweiten Teil der Feierlichkeiten bildete der Tag der offenen Tür am Samstag (28.09.2024). Die Bevölkerung war eingeladen, sich die neue Geschäftsstelle mit angeschlossener Lehrrettungswache anzuschauen.

Auszeichnungen und Ehrungen

Bundesverdienstkreuz

Alfeld

Irmtraut Mundhenke

Verdienstmedaille

Cuxhaven

Hanni Krüger

Harburg-Land

Norbert Böttcher

Landesverband

Henning Kahlke

Schaumburg

Simona Vogel

Emden

Wilfried Wibben

Emden

Werner Spannhoff

Region Hannover

Martina Rust

Peine

Natascha Köppens

Peine

Sebastian Köppens

Wittlage

Reinhard Wack

Wittlage

Günter Harmeyer

Wittlage

Dr. Josef Hoffschroder

Ehrenzeichen

KV Wolfenbüttel

Dr. Josef Hoffschroder

Ehrenmitglied

Landesverband

Prof. Dr. Sonning Bredemeier

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

70 Jahre

Gerda Maedge

50 Jahre

Marianne Dreyer
Gudrun Püschel
Marianne Schulz

Celle

50 Jahre

Erika Rücker
Caroline Wollenberg

Diepholz

60 Jahre

Karin Gerbers

50 Jahre

Helga Finke
Helga Hage
Hans-Miahael Heise
Alma Heuer
Marlene Hollberg
Helga Lüdemann
Hannelore Meyer
Maria Naujoks
Annegret von Hacht

Emsland

50 Jahre

Dr. med. Christoph Schnellen

Region Hannover

80 Jahre

Charlotte Grobe

75 Jahre

Hannelore Dziuba
Dr. Sabine Tunn

70 Jahre

Ruth Doll
Heinrich Egestorf
Johanna Eschler
Jürgen Gebureck
Else Hogrefe

60 Jahre

Gottfried Genser
Joachim Gerhardy
Rosali Hennig
Anni Oehlerking
Annette Schachteli
Gerda Schiemann
Ingrid Verbarg

50 Jahre

Alfred Achmus
Winfried Anders
Elke Andree
Lore Arndt
Hannelore Arold
Lothar Asmus
Ingrid Bartel-Neidel
Angela Bartelsheim
Helmut Bäumer
Heike Bischoff
Brigitte Brandt
Margot Braun

Ralf Brückmann
Isolde Callies
Dr. Katharina Colberg
Ursula Diener
Ulrike Dietrich
Ruprecht Dröge
Kurt Dunkel
Löais Eddelbüttel
Sigrid Freimann
Heide Friedemann
Renate Furcher
Stefanie Gärtner
Ingeborg Glitz
Friedrich Graue
Ursula Grünhagen
Ingeborg Hartje
Ingrid Hartwich
Axel Heil
Edmund Hoffmann
Margitta Holzappel
Hans-Ullrich Kammermeyer
Ulrich Kangieser
Dagmar Kern
Ingeborg Keuntje
Ingeborg Keuntje
Heidrun Kirsch
Gisela Klausung
Ehrenfried Kleiner
Dieter Klingspohn
Ursula Knupper
Willy Kräft
Barbara Kunze
Iris Mast
Ingrid Mayr
Ingo Meise
Karsten Oelmann
Anna Maria Pancel-Lenke
Rosemarie Peters
Hans-Otto Peters
Hella Plümke
Werner Reich
Wolfram Rückner
Sigrid Rückner
Brigitte Schemann
Waldemar Schneck
Christel Schulz
Wolfgang Schwenzer
Gertrud Siebert
Christa Simon
Helmut Skwirblies
Ilse Spannaus
Ilse Spannaus
Veronika Sperber
Manfred Sprenger
Hans-Werner Stecher
Hans-Jürgen Steinrück
Joachim Stobbe
Iris Trykorn

Lisiewicz Ursula
Dr. Reiner Vehrenkamp
Zvonimir Versic
Margarete Vette
Dr. Peter von Berckefeldt
Karin von Hörsten-Kersten
Karin von Hörsten-Kersten
Margrit Warnke
Dr. Hartmut Wiegand
Horst Witte
Elke Wuhmann
Willi Wunder

Harburg-Land

50 Jahre

Linda Bode
Anita Bostelmann
Herbert Busch
Sylvia Büsing
Margareta Czekalla
Agneta Darkow
Siegfried Dittmer
Gisela Dreyer
Christoph Ehlen
Lisel Ehring
Margrit Elmerts
Günther Elmerts
Heinrich-Martin Feuerbach
Hildegard Firsching
Elisabeth Frauendorf
Inge Greve
Sointu Gunkel
Waldemar Heinrich
Anneliese Heins
Margret Heybrock
Herta Hintz
Gerhard Horeis
Helga Kaiser
Elfriede Kohn
Inge Köhn
Peter Köver
Anita Langguth
Jürgen Lemmrich
Marlies Lockhorst
Waltraud Lucht
Ella Marquardt
Hans-Eckhard Miersch
Reinhold Niebuhr
Friedrich Oltzen
Inge Opitz
Gisela Peplau
Erika Peters
Ritta Peters
Wolfgang Peters
Ingeborg Reinhold

Eleonore Rooks
Günter Schadwinkel
Renate Schmidt
Horst Schmidt
Norma Schröder
Hanna Schwarcke
Heinz Seyffarth
Gisela Sinn
Ingrid Steiner
Irma Stöver
Marianne Stüber
Horst Susenbeth
Irma voß
Manfred Wasserberg
Helma Weder
Rita Wiechern
Wilma Wiechern
Gunda Wolff
Ella Wolter

Helmstedt

60 Jahre

Regina Bülte

Hildesheim-Marienburg

50 Jahre

Hannelore Bley
Werner Harenberg
Anita Husemann
Lieselotte Lehmann
Ingeborg Meyer
Heinrich Meyer
Christa Richter
Christa Schaper
Ute Tölle
Anna-Maria Vahl

Land Hadeln

60 Jahre

Christel Mateis
Reni Meyer
Margret Popp

50 Jahre

Ingrid Brede
Bärbel Buck
Grete Dander
Renate Hottendorf
Gunda Reinecke
Marianne Täuber
Gisela von Rönn

Lüchow-Dannenberg

60 Jahre

Lore Baumann
Anneliese Lehmann

50 Jahre

Elke Eschrich

Lüneburg

50 Jahre

Regina Bütow
Gerhard Garbers
Annegret Garbowski
Rudolf Gerkens
Hannelore Meyer
Hannelore Meyer
Anneliese Petersen
Hartmut Winkelmann
Ursula Wolff

Nienburg

60 Jahre

Dieter Stuwe

50 Jahre

Lianne Lüders
Elke Plenge
Erich Wallberg

Osnabrück-Land

60 Jahre

Reinhard Gößmann

50 Jahre

Wilfried Wiesner

Osterode-Goslar

50 Jahre

Harald Becker
Margret Bierbach
Jürgen Dette
Jürgen Frank
Inge Fricke
Ingrid Gläser
Gudrun Halup
Gisela Hötzel
Renate Koch
Christa Köhler
Gerhard Lux
Erika Markus
Katharina Organisations
Gisela Pape
Christine Trinks
Rüdiger Trinks
Peter Voges

Schaumburg

50 Jahre

Peter Lampe

Soltau

50 Jahre

Irmtraut Ader
Schützenverein
Bispingen

Dietrich Gräber
Christa Lucke
Heidemarie Meyer

Verden

50 Jahre

Elke Siemt

Weserbergland

70 Jahre

Anneliese Brockmann
Margret Georgi

60 Jahre

Cristiane Georgi
Karin Jasper
Gertraud Kaufmann
Dietrich Krüger
Inge Loges
Ingerlore Müller
Marlen Schweckendiek

50 Jahre

Hannelore Kalinke
Brigitte Knoop
Marlies Martens
Friedrag Pieper
Karin Pieper
Sigrid Reich
Ingrid Scheele
Karin Stolte

Wesermünde

50 Jahre

Helke Antony
Hella Deuter
Alma Grieme
Ilse Haaren
Manfred Heyer
Renate Maier
Karin Seebeck
Inge Stahmann
Alwine Wittenberg

Wolfsburg

70 Jahre

Hildegard Heise
Gerda Maedge

50 Jahre

Eleonore Bartens
Silvia Beckmann
Marianne Dreyer
Ursel Grabsch
Ursel Kreibohm
Gudrun Püschel
Dr. Berndt Rathmer
Marianne Schulz



Der DRK-Landesverband Niedersachsen, der DRK-Blutspendedienst NSTOB und der DRK-Kreisverband Grafschaft Bentheim trauern um

Dr. jur. Günther Dietrich Terwey Oberkreisdirektor a. D.

der am 10. Oktober 2024 im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Dr. Günther Terwey hat sich mit großer Tatkraft, Mut, Standhaftigkeit und Durchsetzungsstärke über viele Jahrzehnte für die Ziele des Roten Kreuzes eingesetzt. 48 Jahre engagierte er sich seit 1969 als Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Grafschaft Bentheim. Zupackend und zielstrebig trug er maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Verbandes und dem Ausbau der DRK-Angebote in der Grafschaft bei – ob Pflege, Rettungsdienst oder Hilfen für Bedürftige, Kranke und Menschen mit Behinderungen.

1981 wurde er Mitglied des damaligen Beirates des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und von 1982 bis 1987 war er Vorsitzender der ehemaligen Rechnungsprüfungskommission. 1987 wurde er dann ins Präsidium des Landesverbandes berufen und

bald darauf zum Vizepräsidenten gewählt. Das Amt des Präsidenten hatte er dort von 1992 bis 2005 inne. In den 13 Jahren seiner Amtszeit als Präsident trug er wesentlich zur strategischen Neuausrichtung des Landesverbandes bei. Darüber hinaus übernahm er im Aufsichtsrat des DRK-Blutspendedienstes NSTOB und im Kuratorium des DRK-Krankenhauses Clementinenhaus den Vorsitz.

Mit großer Leidenschaft fühlte er sich zutiefst den Werten des Deutschen Roten Kreuzes verpflichtet und trat vehement für seine humanitäre Überzeugung ein. Für seine außerordentlichen Verdienste wurde Dr. Günther Terwey unter anderem mit dem Ehrenzeichen und der Dankmedaille des Deutschen Roten Kreuzes geehrt.

Wir betrauern den Tod unseres ehemaligen Präsidenten Dr. Günther Terwey und werden seine außerordentlichen Leistungen für das Deutsche Rote Kreuz stets in Ehren würdigen.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen und der DRK-Kreisverband Braunschweig-Salzgitter trauern um

Prof. Gundula Schaefer

die am 20. Oktober 2024 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Prof. Gundula Schaefer engagierte sich viele Jahre ehrenamtlich als stellvertretende Vorsitzende zunächst im damaligen DRK-Kreisverband Braunschweig und später auch im fusionierten DRK-Kreisverband Braunschweig-Salzgitter. Die ehemalige Richterin am Landgericht Braunschweig und Professorin an der Fachhochschule für Sozialarbeit setzte sich für die Einrichtung einer Schuldnerberatung sowie auch einer Beratung für Eltern in Trennungssituationen und Alleinerziehende beim Kreisverband ein. Auch im

Bereich der Pflege brachte sie ihr Fachwissen nutzbringend für den Rotkreuzverband ein.

Darüber hinaus engagierte sie sich auf Landesebene im Roten Kreuz und war von 1997 bis 2011 als Beisitzerin im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen vertreten.

Prof. Gundula Schaefer wurde mehrfach für ihr soziales Engagement ausgezeichnet, so etwa mit der Verdienstmedaille des Landesverbandes und dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

Wir werden ihren großartigen Einsatz für die humanitären Leistungen des Deutschen Roten Kreuzes in Niedersachsen nicht vergessen.



Angebote der Flüchtlingshilfe

Lüchow-Dannenberg/Wolfenbüttel

Sprachcafé geht in zweite Runde

Die Flüchtlingshilfe des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel bietet zwei neue Projekte, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Für das Sprachcafé, das schon seit einiger Zeit läuft, werden jetzt noch Teilnehmende gesucht – „vor allem deutschsprachige“, sagt Initiatorin Christel Seigneur. Ihre zweite Aktion richtet sich an Kinder mit Migrationserfahrung, sie fand jetzt zum ersten Mal statt – „mit gutem Erfolg“.

Das Sprachcafé hat den Ansatz, Menschen mit Migrationshintergrund zu helfen, die deutsche Sprache durch das Sprechen schneller zu erlernen. Gleichzeitig können die einheimischen Gesprächspartner und -partnerinnen ihrerseits andere Sprachen erlernen. „Im Moment treffen wir uns zweimal pro Monat, aber im kommenden Jahr ist geplant, das Angebot wöchentlich durchzuführen“, erklärt Christel Seigneur.

Mit Lust und Spaß Leute aus anderen Ländern kennenzulernen, das ist nach Erfahrungen von Christel Seigneur der Antrieb aller Gäste. „Aber ich würde mir bei uns noch mehr einheimische Gäste wünschen, um unsere Sprache besser verbreiten zu können.“ Übrigens kommen im Moment viele Spanisch sprechende Menschen zu den Treffen ins Solferino. „Aber auch aus anderen Teilen der Welt, wie Iran, Irak, Syrien, Elfenbeinküste und Ghana.“

Aktion für Flüchtlingskinder

Das zweite Projekt betreibt der DRK-Kreisverband Wolfenbüttel gemeinsam mit dem Verein ‚Refugium‘ (Braunschweig). Beide Partner bieten künftig wechselnde Treffen in beiden Städten an: Es geht um geflüchtete Kinder zwischen sechs und elf Jahren.

Alle diese Kinder haben eines gemeinsam: mögliche traumatische Erfahrungen durch Flucht, Vertreibung und den plötzlichen Wechsel der Sprachumgebung. „Wir wollen ihnen einen geschützten Raum bieten, in dem sie ihre Emotionen frei ausleben können“, erklärt Alexa Trujillo den Ansatz. Die Psychologin stammt aus Kolumbien, hat also selbst Migrationserfahrung. „Auf spielerische Art finden wir hier heraus, wie die Kinder die vergangene schwere Zeit verkraftet haben.“

Der erste Termin im Gymnastiksaal des Integrations- und Therapie-Zentrums des DRK am Exer war mit zwölf Kindern gut besucht. „Viel mehr dürfen es gar nicht werden, da sonst die Betreuungsintensität nachlässt“, sagt Christel Seigneur. Sie findet, dass die Kinder von Flüchtlingsfamilien in Deutschland bei Maßnahmen oft vergessen würden. „Ich glaube aber, dass wir genau an dieser Stelle gute Möglichkeiten haben, die Vorteile einer offenen Gesellschaft zu vermitteln.“

Die drei Organisationsrinnen von Sprachcafé und Kinderangebot der DRK-Migrationshilfe in Wolfenbüttel (v. l.): Christel Seigneur, Gisela Flüge und Alexa Trujillo.



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Geflüchtete Ukrainer und Bereitschaftsmitglieder reisen nach Wismar.

Gemeinsamer Ausflug nach Wismar

Der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg hat einen Deutschkurs für 19 geflüchtete Ukrainer organisiert, der gleichzeitig eine Ausbildung zum Katastrophenschutz Helfer beinhaltet. Kürzlich unternahmen die

Teilnehmenden gemeinsam mit den Bereitschaftsmitgliedern einen Ausflug nach Wismar. Die Gruppe startete frühmorgens um 7 Uhr in Dannenberg und genoss während der Fahrt ihr Frühstück. In Wismar nutzten sie bei einer Stadtführung und dem Besuch einer Kirche die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Der Ausflug endete entspannt mit einem Strandbesuch und der Erkundung weiterer Sehenswürdigkeiten. Dank des Engagements der beiden Kursleiterinnen, Vika Obopolenko und Alina Fink, die großen Wert auf die praktische Anwendung des Gelernten legen, wurde der Tag zu einem vollen Erfolg.

Bärbel Mahnke/Frank Wöstmann

Geldspende für Projekt „Herzensreise“

Wittlage Die Kleiderkammer des DRK Wittlage hat die Hilfsaktion „Herzensreise“ des DRK-Kreisverbandes Wittlage mit einer Spende von 1.000 Euro bedacht. Den Erlös hatten die Ehrenamtlichen aus dem Verkauf von historischer Kleidung, Bett- und Tischwäsche aus Leinen und anderen Artikeln auf einem Stand beim Jubiläum des Historischen Marktes eingenommen. Das Team „Herzensreise“ möchte Menschen mit einer palliativen Erkrankung oder besonders Hochbetagten einen letzten Herzenswunsch erfüllen. Das kann z. B. eine noch zumutbare Tagesfahrt sein. Dafür stehen geeignete DRK-Einsatzfahrzeuge zur Verfügung, so dass auch Personen mit einem Handicap befördert werden können. Begleitet wird die Fahrt durch eine medizinisch-fachliche Betreuung.

Angehörige, Freunde und Bekannte können per E-Mail an herzensreise@drk-wittlage.de um ein Erstberatungsgespräch bitten. Das Angebot ist grundsätzlich kostenfrei und nicht an eine Mitgliedschaft beim DRK gebunden. Es wird überwiegend durch Geldspenden finanziert.

Eckhard Grönemeyer



Eckhard Grönemeyer

In „rotem Shirt“ das Team Kleiderkammer, im blauen DRK-Shirt das Team „Herzensreise“ mit DRK-Kreisgeschäftsführerin Simone Kluge.

Neue Treffpunkte für Selbsthilfegruppen



DRK-KV Verden

Dirk Westermann

Verden „Wir werden immer wieder von Selbsthilfegruppen im Landkreis Verden angefragt, ob wir für deren regelmäßige Treffen verlässliche Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können. Das können wir und wollen den Wunsch auch gerne ermöglichen. Zunächst werden wir den Anfragen in unseren Unterkünften in Achim und in Verden nachkommen. In diesen beiden Städten scheint

der Bedarf erheblich zu sein. Es ist für uns auch selbstverständlich, dass wir den Selbsthilfegruppen die benötigten Treffpunkte kostenlos zur Verfügung stellen. Das in den Selbsthilfegruppen meist ehrenamtlich geleistete Engagement unterstützen wir gerne“, berichtet Dirk Westermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden.

Die gesundheitliche Selbsthilfe ist fester Bestandteil des deutschen Gesundheitswesens. Dabei unterstützen die Selbsthilfegruppen die professionellen Angebote der Gesundheitsversorgung in vielfältiger Weise.

Interessierte Selbsthilfegruppen können sich direkt beim DRK-Kreisverband Verden bei Bärbel Schierholz melden. Telefonisch unter 04231 9245-28 oder auch per E-Mail an b.schierholz@rotkreuz-verden.de.

Christian Hoffmann

Gesichter des Celler DRK-Suchdienstes



Christiane Maahs (l.) und Susanne Zache sind die Gesichter des Celler Suchdienstes.

Restoring Family Links ist ein weltweites Suchdienst-Netzwerk.

Celle Selbst das Internet stößt an seine Grenzen, wenn es um die Suche nach vermissten Menschen in der Folge von bewaffneten Konflikten, Flucht, Vertreibung, Katastrophen und Migration geht.

Die erste Anlaufstelle für Angehörige, die von Familienmitgliedern getrennt wurden, ist das WorldWideWeb, liefert dieses keine Ergebnisse, kommt das Rote Kreuz ins Spiel, das auf sein weltweites Netzwerk der nationalen Gesellschaften von Rotem Kreuz und Rotem Halbmond sowie sein Internationales Komitee in Genf zurückgreifen kann. „Der Suchdienst ist seit über 150 Jahren eine Kernaufgabe der Rotkreuz- und Halbmondbewegung. Jedes Jahr gehen hier weltweit tausende Anfragen ein“, berichtet Christiane Maahs. Und hinter jeder Anfrage verbirgt sich ein menschliches Schicksal.

Christiane Maahs ist beim DRK-Kreisverband Celle die zuständige Fachfrau für den Bereich: „Viele verbind-

den das Thema immer noch mit dem Zweiten Weltkrieg, hier gibt es durchaus auch noch Bedarf, Schicksale zu klären, aber dieses sind nur noch Einzelfälle.“ Im Vordergrund steht mittlerweile die Familienzusammenführung von Spätaussiedlern und Menschen aus Kriegsgebieten. Oft dauert es Jahre, bis sich Familien wieder in die Arme nehmen können. In fünf Fällen wissen in Celle und Umgebung ansässige Menschen mit Fluchtgeschichte überhaupt nicht, wo Angehörige sich aufhalten könnten. „Dann wird international, häufig mit Hilfe von Fotos und der Online-Datenbank ‚Trace the Face‘, gesucht“, berichtet die Celler Expertin aus ihrem Arbeitsalltag und betont: „Selbstverständlich helfen wir kostenfrei.“

Geht es um den Suchdienst, hat die hauptamtlich tätige DRK-Mitarbeiterin nur eine Kollegin. Susanne Zache verantwortet eine andere Form der Vermisstensuche, die die zweite, und zwar die ehrenamtliche, Säule des tra-

ditionellen Aufgabengebietes bildet. Bei Katastrophen und sogenannten Großschadenslagen fungiert Zache vor Ort als Personenauskunftsstelle, die den Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes zugeordnet ist. „Ich habe noch heute die Namen der vermissten Menschen im Kopf“, blickt das langjährige DRK-Mitglied im Ortsverein Hohne zurück auf das ICE-Unglück in Eschede im Jahr 1998. Verzweifelte Familienangehörige sind dankbar, wenn sie in ihrer Not einen Ansprechpartner finden. „Leider können wir häufig nicht mehr als Gewissheit geben“, berichtet Susanne Zache. Aber dieses sei für die Betroffenen sehr wichtig. „Sie wollen Klarheit darüber haben, was mit ihren Angehörigen passiert ist. Die Ungewissheit macht die Menschen kaputt.“

Eine schwierige Aufgabe, die gut vorbereitet sein will, z. B. in Form der monatlichen Zusammenkünfte im DRK-Katastrophenschutz-Zentrum in Westercelle, Zur Fuchsfarm 2. Susanne Zache freut sich über Interessierte: „An jedem ersten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr treffen wir uns. Jeder kann mitmachen, das Alter oder Vorkenntnisse spielen keine Rolle. Die Aufgaben in der Personenauskunftsstelle sind vielfältig, da ist für jeden etwas dabei.“

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei der Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Celle: www.drkcelle.de

Anke Schlicht

#positivarbeiten – keine Diskriminierung von HIV-positiven Menschen

In Deutschland leben rund 90.000 Menschen mit dem HI-Virus (HIV). Statt Empathie erleben sie oft Vorurteile und Diskriminierung. Beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) wird das nicht akzeptiert.

2019 war das DRK deshalb unter den 50 Erstunterzeichnenden der Deklaration #positivarbeiten der Deutschen Aidshilfe. Mit Christian Reuter, Generalsekretär des DRK und Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des DRK, haben wir über die Initiative gesprochen.

Herr Dr. Schön, wozu gibt es seit 2019 die Deklaration #positivarbeiten?

Dr. Schön: Das Ganze wurde ins Leben gerufen, um ein klares Zeichen für mehr Respekt sowie einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben zu setzen. #positivarbeiten ist aber keine einmalige Sache, sondern eine dauerhafte Initiative, bei der Arbeitnehmende und Arbeitgebende Hand in Hand einen selbstverständlichen Umgang mit HIV am Arbeitsplatz einfordern und HIV-bezogene Diskriminierung abbauen. Mittlerweile gibt es rund 250 Unterzeichnungen von Unternehmen, Städten, Bundesländern, Ministerien, Vereinen, Gewerkschaften und Verbänden.

Wie macht sich das Mitwirken in der Initiative konkret bemerkbar?

Reuter: Wir haben mehrere Maßnahmen ergriffen, um den diskriminierungsfreien Umgang am Arbeitsplatz sicherzustellen. Dazu zählen insbesondere Vorträge über die Anliegen von #positivarbeiten. Wir tauschen uns auch mit anderen Mitstreitern über deren Erfahrungen aus und lernen so voneinander. Das DRK vertritt darüber hinaus die Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege seit mehreren Jahren im Koordinierungsgremium zur Umsetzung der Strategie der Bundesregierung zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C sowie anderer sexuell übertragbarer Infektionen.

Inwiefern beteiligen sich auch die Landesverbände wie der in Niedersachsen an #positivarbeiten?

Reuter: Der Landesverband Niedersachsen unterstützt das Anliegen seit dem Start 2019 sehr stark. Das geschieht in Form von Vorträgen in Gremien und Einrichtungen, unter anderem in Betriebsversammlungen, beim Rettungsdienst oder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Auch bei anderen Terminen



Dr. Volkmar Schön (l.) mit Christian Reuter.

wird die Initiative und deren Anliegen vorgestellt und diskutiert. So wird die wichtige Botschaft von #positivarbeiten verbreitet, was von enormer Bedeutung ist.

Vor wenigen Monaten fand die Jubiläumsfeier fünf Jahre #positivarbeiten im DRK-Generalsekretariat in Berlin statt. Was ist Ihr Resümee nach fünf Jahren dieser Initiative?

Dr. Schön: Es hat sich auf jeden Fall sehr viel getan. Das Anliegen von #positivarbeiten ist bei zahlreichen Akteuren nun verankert und die Bewegung ist deutlich gewachsen. Man kann also nicht anders, als von einem Erfolg dieser Initiative zu sprechen. Für das DRK kann ich mit Selbstverständlichkeit sagen: HIV spielt für eine gelingende, produktive Zusammenarbeit keine Rolle. Doch viele Menschen mit HIV erleben immer noch Diskriminierung in ihrem Alltag. Insofern habe ich drei Wünsche für die Zukunft: Erstens, dass unsere Bewegung weiterwächst und sich mehr Akteure anschließen. Zweitens, dass sich noch mehr DRK-Gliederungen bei dem Thema so vorbildhaft einbringen, wie es der Landesverband Niedersachsen tut. Und drittens, dass unter anderem durch das Wachstum der Bewegung die Diskriminierung von Menschen mit HIV im privaten wie im beruflichen Umfeld endet. Daran werden wir als DRK weiterarbeiten und uns dafür stark machen.

Julian Merzbacher



Rindergulasch

Viele leckere Rezepte nutzt auch der DRK-Betreuungsdienst, wenn er Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Sie sind nicht nur für die Feldküche praxiserprobt, sondern auch für den heimischen Herd wunderbar geeignet. Daher möchten wir in nächster Zeit einige Rezepte aus diesem vielfältigen Repertoire vorstellen. Die Mengenangaben orientieren sich an 10 Portionen, die nach Gebrauch entsprechend hoch- oder runtergerechnet werden können.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren und guten Appetit!

Zutaten (für ca. 10 Portionen):

3 kg Rindfleisch	4 Zwiebeln, gross	2 l Wasser
120 g Roggenvollkornmehl	4 Peperoni, rot	20 g Rinderbrühe
600 g Rüebl	4 Knoblauchzehen	Sonnenblumenöl
120 g Tomatenmark, dreifach konzentriert	3 EL Paprikapulver, rosenschaf	Salz
	300 ml Rotwein, trocken	Pfeffer, schwarz, gemahlen

Zubereitung

Mehl mit Salz und Pfeffer würzen. Rindfleisch in Würfel schneiden. Zwiebeln in Viertelringe, Peperoni in Streifen und Rüebl in Scheiben schneiden. Rindfleisch in dem gewürzten Mehl allseitig benetzen und anschließend in Sonnenblumenöl

anbraten. Zwiebeln, Peperoni, Rüebl und Knoblauch (mit der Knoblauchpresse zerdrückt) in die Pfanne geben und ca. fünf Minuten dünsten. Tomatenmark in die Pfanne geben und zwei Minuten durchrühren. Wein, Wasser und Rinderbrühe un-

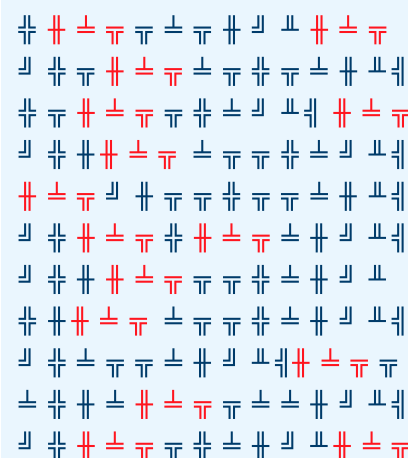
terrühren und ca. zweieinhalb Stunden fertiggaren (verdampftes Wasser stetig ersetzen). Paprikapulver zugeben sowie mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu zum Beispiel böhmische Knödel servieren.

Weihnachtliche Wortverdreher

Hier sind die Buchstaben weihnachtlicher Begriffe so verdreht worden, dass sie kaum wieder zu erkennen sind. Finden Sie trotzdem heraus, worum es sich handelt? (Gesucht wird immer nur ein Wort, auch wenn das Anagramm aus mehreren Wörtern besteht.)



Lösung Suchrätsel Heft 3/2024



Erstellt von: Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Pilz-same	↓	dürrer trockenes Geäst	spanischer Ausruf	beweglich, drehfreudig	↓	↓	Elektrokardiogramm (Abk.)	süddt.: langes, weißes Brot	↓	"unter einen Hut bringen"	↓
Aufgabe	→				1			bayrisch: ich	→	Küchengerät	
Krankensalbung	→						Laubbaum	je (latein.)	→		
→		3		Gartenblume		emsiges Streben					
Sologesangsstück in der Oper	sich einbringen		Verkehrsstrecke							ehem. Hafenstadt am Tiber	
Hals über Kopf	→					UN-Generalsekretär (1997-2006) †		Kimono-gürtel	→		
→			Lurchtier		Initialen der Hepburn †		2	japanische Münze	→		
dicht zusammen		dichterisch: Liebe						engl. Pferderennplatz		Eintauchen in Flüssigkeit	
afrik. Dickblattgewächs	→				Ansage auf Kontra (Skat)		Nadelbaum				
Schlangelaut		schräg		chem. Zeichen: Radium				zusammengehörige Zwei		6	
→							5	Pressearbeit (engl. Abk.)		französisches Adelsprädikat	
→				Ernte der Weintrauben	Fremdwortteil: gegen	Erdachsenpunkt				Wortteil: Zehntel	
Missgeschick, Unglücksfall			lästiges Geräusch					7	Meeres-säugetier		Rufname von US-Filmstar Ryan
wichtiges Gebrauchsmetall	→					Kfz.-Z.: Rottweil	Faultier	Frage-wort (3. Fall)	→	4	
→			extreme Anstrengung		8						
englisch: eins	ohne Zwang	→									

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



DELEGATION W-91e

Einsendeschluss: 7. Februar 2025
 Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
 „Rotkreuz-Spiegel“
 Postfach 1540, 30015 Hannover
 oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:



3 x 1 Rettungswagen aus Klemmbausteinen – Mit dem Bauplatz bestehend aus 455 Klemmbausteinen ist der Krankenwagen vom Deutschen Roten Kreuz schnell zusammengebaut und kann anschließend mit Stickern mit DRK-Logos beklebt werden. Im Lieferumfang enthalten sind eine Geschenkverpackung sowie eine bebilderte Aufbauanleitung. Ein Geschenk für jung und alt, klein und groß. Altersempfehlung ab sechs Jahren.

4 x 1 Thermobecher – Der doppelwandige Becher ist innen und außen aus Edelstahl sowie innen mit Kupfer bedampft für langanhaltende Isolierung. Er eignet sich sowohl für Heiß- als auch für Kaltgetränke und besitzt einen tropf- und auslaufsicheren Deckel mit 360° Trinköffnung und Pushbutton OPEN/CLOSE. Der Becher ist LFGB-konform hergestellt und spülmaschinengeeignet.



Erhältlich bei der DRK-Service-GmbH,
www.rotkreuzshop.de, Tel. 030 868778-222 oder bestellcenter@drkservice.de



Antje Wulf/DRK KV Harburg-Land

Minipferd Romeo mit Besitzerin Sabrina Engels auf den Fluren des DRK-Zentrums „Haus am Steinberg“ in Hanstedt.

Da steht ein Pferd auf dem Flur

Harburg-Land Seit März 2024 bringt das Minipferd Romeo regelmäßig Freude und Abwechslung in den Alltag der Bewohner des Pflegeheims in Hanstedt. Zweimal im Monat besucht Romeo das Pflegeheim und begeistert die Bewohner mit seiner charmanten Art.

Das etwas ungewöhnliche Projekt startete am 25. März dieses Jahres, als Romeo das erste Mal im DRK-Zentrum „Haus am Steinberg“ zu Gast war. Die Idee dazu kam von seiner Besitzerin Sabrina Engels, die das Bedürfnis älterer Menschen erkannte, wieder Kontakt zu Tieren zu haben. „Viele der Bewohner hatten früher eigene Tiere, teilweise auch Pferde, und vermissen diese Zeit. Mit Romeo wollte ich ein wenig Freude und Abwechslung in ihren Alltag bringen“, erklärt sie.

Romeo, ein 13-jähriges Minipferd, ist eine Mischung aus einem Falabella und einem Mini-Appaloosa. Er lebt auf einem kleinen Schwedenhof in Dierkshausen zusammen mit zwei spanischen Hengsten und einem Minishetty-Hengst. Der intelligente und mutige kleine Kerl hat sich viele Kunststücke von seinem besten Freund, dem Alt-Hengst Novato, abgeschaut.

Die Resonanz auf die Besuche des Minipferds ist überwältigend positiv. Beim ersten Treffen kamen rund 50 Bewohner in einem großen Saal zusammen, um Romeo kennenzulernen und seine Geschichte zu hören.

Anfangs waren einige Bewohner noch zurückhaltend, doch mittlerweile freuen sich alle auf die Besuche und interagieren aktiv mit Romeo. Sie füttern und streicheln ihn und teilen Geschichten aus ihrer Vergangenheit mit Pferden und Ponys. „Es ist wundervoll zu sehen, wie ein kleiner Romeo-Fanclub entstanden ist, sowohl unter den Bewohnern als auch unter den Mitarbeitern“, berichtet die Besitzerin begeistert.

Während Romeo so durch die Flure streift und von Hausgemeinschaft zu Hausgemeinschaft wandert, wird deutlich, dass das „Haus am Steinberg“ sich durch seinen besonders liebevollen Umgang mit den Bewohnern auszeichnet. „Ich habe noch nie ein Haus kennengelernt, in dem so persönlich und liebevoll mit den Menschen umgegangen wird. Die Mitarbeiter gehen individuell auf jeden Einzelnen ein und bieten eine Vielzahl an Aktivitäten, um den Alltag der Bewohner zu bereichern“, betont Romeos Besitzerin.

Die regelmäßigen Besuche von Romeo sind zu einem Highlight im Pflegeheim geworden und zeigen, wie positiv der Kontakt zu Tieren auf das Wohlbefinden der Bewohner wirken kann. „Romeo bringt nicht nur Freude, sondern auch Erinnerungen und Geschichten zurück. Das ist unbezahlbar. Dafür sind wir Frau Engels sehr dankbar“, fasst Heimleiter Daniel Meynle zusammen.

Antje Wulf

Geben und Nehmen

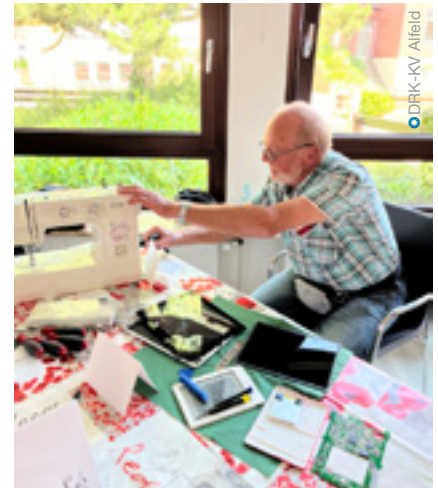
Alfeld Wer rastet, der rostet. Mit diesem Motto will das Seniorenbüro Alfeld Menschen ansprechen und zum Mitmachen animieren. In diesem Jahr hat die Einrichtung im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des DRK-Kreisverbandes ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert.

Als Modellprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Seniorenbüro am 1. Oktober 1994 seine Arbeit aufgenommen. Seit drei Jahrzehnten ist es Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen und richtet sich an alle, die sich für sich oder andere engagieren wollen. Für Senioren, vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene oder auch für jüngere Menschen bietet das Seniorenbüro Information, Beratung und Vermittlung rund um das Ehrenamt. Ob Kreativgruppen, Gesprächskreise, Seniorenwerkstatt, Repair-Café, Wander- oder Radfahrgruppen: Das Seniorenbüro deckt vielfältige Interessen ab.

„Wir wollen mit unseren Angeboten auch der Vereinsamung ent-

gegenwirken, indem die Menschen eine Aufgabe finden, die zu ihren Interessen passt, oder sie das machen können, was sie immer schon mal machen wollten“, sagt Jutta Eilert, hauptamtliche Leiterin des Seniorenbüros. „Das ist ein Geben und Nehmen, denn sie tun damit nicht nur etwas für das Gemeinwohl, sondern auch für sich selbst.“ Ein Beispiel dafür sei zum Beispiel auch die Seniorenwerkstatt. Die Hobbyhandwerker hätten mittlerweile mit ihren Holzarbeiten überall in Alfeld und Umgebung ihre Spuren hinterlassen.

Der Einsatz von Ehrenamtlichen zeichnet sich durch ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung aus. Dabei gehen die Angebote mit der Zeit. Computer- und Smartphonekurse komplettieren seit einigen Jahren das Programm. Das Seniorenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, der älteren Generation digitales Wissen zu vermitteln. „Viele Seniorinnen und Senioren fühlen sich unsicher im Umgang mit dem Internet und möchten ihre Online-Kenntnisse festigen“, hat Jutta Eilert beobachtet. „Wir wollen alle mitnehmen.“



Eine Nähmaschine wird repariert.

Von einer „Win Win Win-Situation“ spricht DRK-Vorstand Mario Eißing und hebt hervor: „Das Seniorenbüro Alfeld bietet Interessierten nicht nur die Möglichkeit, sich selbst sinnvoll in der Freizeit zu beschäftigen, sondern gleichzeitig anderen mit den dort entstehenden Werken und Dienstleistungen eine große Freude zu bereiten. Darüber hinaus unterstützen die Teilnehmer auch den Nachhaltigkeitsgedanken, indem Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und defekte Geräte nach der Reparatur wieder in Betrieb genommen und nicht wegeschmissen werden.“

Petra Bernotat-Meyfarth



Begegnungsstätte in Stelle

Harburg-Land Gespräche, gemeinsames Essen, Lachen, Weinen, Zusammensein – ein Raum für das Leben selbst in guter Gemeinschaft ist die Begegnungsstätte des DRK-Orts-

vereins Stelle in der Ashausener Str. 1a – und das nun bereits seit 40 Jahren. Mit viel Engagement wurde nicht nur das Jubiläums-Fest von den Ehrenamtlichen des DRK-Ortsvereins vorbereitet. Regelmäßig finden hier Angebote für die Menschen vor Ort statt: Basteln und Handarbeiten am Montag, Spielenachmittag am Dienstag, an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein gemeinsames Mittagessen für Alleinlebende, Gymnastik und Skat am Donnerstag sowie Klönschnack, Kaffee und Kuchen mit Lesung am Freitag. Die vielfältigen regelmäßigen Termine in der Begegnungsstätte werden durch zusätzliche Angebote des Ortsvereins ergänzt: Eine Ausfahrt in den Weltvogelpark Walsrode, Blutspenden, ein Erntedank-Essen sowie ein Adventskaffee sind für die kommenden Wochen und Monate geplant. Wer Gemeinschaft sucht, ist also beim DRK-Ortsverein Stelle an der richtigen Adresse.

Antje Wulf

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Benzstraße 18
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Am Nüttermoorer Sieltief 9
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7457424

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode-Goslar

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Finkenburgstraße 9
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Am Exer 19a
38302 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0



Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Waldhaus:
Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de

Stadthaus:
Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Erwinstraße 7, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

Fax 0511 28000-477

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld

www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

**Das verwendete Papier ist mit dem
„Blauen Engel“ zertifiziert.**

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

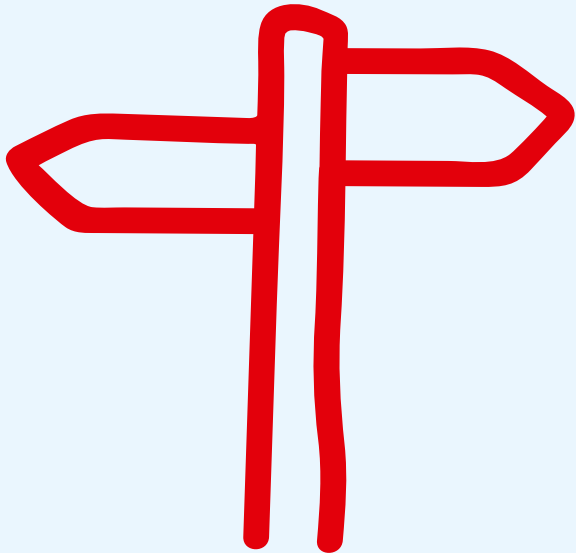
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist
ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im
Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen
Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung
übernimmt.**

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de



freiwilligendienste
DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.



Entdecke
deinen Weg.

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

freiwilligendienste.drk-nds.de

